



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

270 (30.9.1942) Mittwoch-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-305486

sets che! Ein bei-Schon Eine Wiedersich niemand Forst's "Burgm Walzerned ler "Sag beim Werner Kraus, Hans Moser, er, Hortense

enschau. - Ju-sen! he! Der große 7.30 Uhr. - Ein ienschaft, der asses. "G P U". Film der Ufa Andrews Envon Dittmar, orher Neueste Für Jugend-

Marchenfilmrute Dienstag. Uhr: "Schnee-senrot", dazu: Hühner", ein ück. - Kinder iten. - Kassen-le vor Beginn. Woche! s verlängern! eraufführungs-tückende Tonand der Liebe" von Martens, Oskar Sima. gedacht werist witzig und er Grazie und

reitet für Spitzenfilm e Wochel Ju-3.45, 5.30, 7.451 enheimerstr.13 n Terra-Film Gisela Uhlen, lisab. Flicken-leste Wochenu. 7.30 Uhr. zugelassen! enhelmerstr.13 Mittwoch, je-Froschkönfg" 40, 50, 60 Pfg

zugelassen!

r. 2. Ruf 527 72,

I. Donnerstag

zu begleiten. J 1, 6, spielt Hans Albers Doppelrolle in r. Frauen und harlotte Susa, tto Wernicke. lturfilm. Beg. 1.00, 3.25, 5.50 2.30, 2.55, 5.20, g 7.20, Jugend lor. Mittelstr 41

Trude Marlen l Henckels in: in tolles Lustrei. - Neueste rau, Friedrich-ite 5.15 u. 7.30 Nippens wilde clied der japae. - Ab Mitt-Seine Tochter mit Karl Lud-Tachechowa, Paul Hörrk u. a. Dieser ackende Film urg und Kitz-

udenh. Diens-Jansen, Lola ise Claudius, a. Dazu: Die gend verboten Dienstag bis : 6.00 u. 8.00: ". Paul Kellers n m. Hermann Falkenberg, ritz Genschow

f. 6.00 u. 7.30 8.15 Uhr. Ab ". Ein starkes, eschehen mit d, Rich, Häußu. a. - Für soten! feute bis Don-

smpers, Hans ul Westermeier ilm: "Die vier r Jugendliche 5.30 u 7.45 Uhr. Käfertal, Ab

onnerstag die Gusti Huber, ck, Osk. Sims bott - Anfang: T. en

h (Männch. m tag, 26, 9, entfl. ite Belohnung Stock r.

r Stadtfuhren ixius, C 3, 17,

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14-15 Fernr.-Sammel-Nr. 354 21 Erscheinungsweise: 7 × wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreististe Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.



Mittwoch-Ausgabe

12. Jahrgang Nummer 270 zelverkaufspreis 10 Rpfg.

Bezugspreis frei Haus

2.- RM. einschl. Trä-

gerlohn, durch die Post

1.78 RM. (einschließlich

21 Rpfg. Postzeltungs-

gebühren) zuzüglich 42

Rpfg. Bestellgeld. - Ein-

Der Schreck verschlägt USA die Sprache

Washington: "Wir haben absolut keinen Kommentar zu geben" / Pedvogel Willkie

Das traf ins Schwarze (Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 29. Sept. Die "Strategie des Sieges", die die engli-sche Presse fordert, hat mit der deutschen Sondermeldung über die Versenkung von drei großen Transportern im Mittleren Nordatlantik ein schweres Loch bekommen. Wir in Deutschland, die wir uns allmählich an die Sondermeldungen über Versenkungserfolge schon so sehr gewöhnt haben, daß darüber die Bedeutung der einzelnen Aktionen nicht immer richtig gewürdigt wird, können schwer ermessen, welche innere Verheerung das Be-kanntwerden neuer Seenlederlagen, wie jetzt die neueste Geleitzugkatastrophe, in England und Amerika auslöst. Ohne Schiffe sind England und Amerika ohnmächtig. Keine einzige strategische Operation, die sie planen oder die ihnen die Kriegslage abverlangt, ist ja ohne Zusammenhang mit dem Transportproblem. Zugleich ist das Bewußtsein, wenigstens auf der See etwas zu bedeuten, der nationale Stolz der bis gestern "ersten See-macht der Welt". Hier, auf dem Kriegsschauplatz der Meere, ist ihre schwächste Stelle, weil sie ihre stärkste sein müßte.

Ware es anders, so würden Churchill und Roosevelt, die ja mitunter geradezu mit einer brutalen Realistik kokettleren, nicht gerade auf diesem Felde die Nachrichten am ängstlichsten drosseln. Man stellt sich taub und verlangt, daß die Bevölkerung es auch täte. Das Reuterbüro meldet aus Washington, daß das Marineministerium der USA, als es bestürmt wurde, durch Dementi oder Bestätigung Stellung zu nehmen zu der alarmierenden deutschen Meldung über die Versenkung
dreier USA-Transporter, erklärt habe, "wir
haben absolut keinen Kommentar
abzugeben". Die Nachrichtenagentur United Preß meldet aus London, daß ebenso wie
die amerikanischen auch die britischen Marinebehörden es ablehnten, zu den Behauptungen über die Versenkung der amerikanischen Truppentransporter Stellung zu nehstürmt wurde, durch Dementi oder Bestätischen Truppentransporter Stellung zu nehmen. Erläuternd habe der Sprecher des Ma-rineministeriums der USA dem Vertreter Reuters gesagt, das USA-Marineministerium befolge die Methode, auf solche Behauptun-gen niemals zu antworten, und sie würde

auch diesmal nicht davon abweichen.

Mit diesem Prinzip des Verschweigens wird
man aber weder in Washington noch in Londen auf die Dauer durchkommen. Exakter konnte keine Meldung sein, als die deutsche es war. Wie schwer aber gerade der Verlust bemannter Truppentransporter das USA-Volk trifft, fürwahr wie ein Keulenhieb, das kön-nen wir nachempfinden. "Im Handumdrehen haben die USA soviel Soldaten verloren, wie haben die USA wieden krieg noch nicht", schreibt die Madrider Zeitung "Arriba". Mit einem Schlage wird den Müttern und Vätern in Stadt und Land der USA klar, daß Roosevelt sein Versprechen, das er gab, als er wiedergewählt werden sollte, nämlich: daß keine amerikanischen Soldaten außerhalb der westlichen Hemisphäre geopfert werden sollten,

paktes dem entschlossenen japanischen Wil-

len Ausdruck, den Krieg zur Herbeiführung einer neuen Weltordnung in untrennbarer

Verbundenheit mit den europäischen Achsen-

partnern siegreich zu Ende zu führen. Die

Feiern begannen am Samstag, als die Spitzen

der japanischen Wehrmacht mit hiesigen

Achsenmilitärs einen Empfang veranstalte-ten. Die Hauptfeler fand Sonntag in der

Hibiya-Halle statt. Die würdig geschmückte

Riesenhalle war bis auf den letzten Platz be-

setzt. Der Generaldirektor der Taiselyoksan-

kei, der bedeutende Staatsmann Goto, verlas

den kaiserlichen Erlaß, der seinerzeit den

Dreimächtepakt den Japanern kundgab. To-kios Oberbürgermeister begrüßte die Ver-

sammelten namens der Reichshauptstadt, Da-

nach sprachen Ministerpräsident Tojo, Außenminister Tani und die Botschafter Deutsch-

Gleichzeitig veranstaltete der großjapani-sche Frauenbund mit hier wohnenden deut-schen und italienischen Frauen im Armee-

kasino auf dem Judan-Hügel eine stim-mungsvolle Feier, wozu zahlreiche Ver-wundete eingeladen waren. Montag hielten der Magistrat Tokios, das Oberpräsidium der

Provinz Tokios sowie der japanisch-deutsch-

italienische Freundschaftsbund weitere Groß-

lands und Italiens.

daran denken, eine Offensive einzuleiten, argumentieren mit Recht argentinische Blätter wie "Nacion". Truppen und Kriegsmaterial müßten ungefährdet und in genügender Menge nach Übersee geschafft werden. Wenn die Achsenmächte weiterhin die Wassewege blockleren, sei dies unmöglich. Diese Einsicht ist in der Tat die primäre Sorge in England und in Amerika. Und darum wird in der Presse endlich nach Aktionen verlangt, die eine Wendung bringen. Die solange und so laut angekündigte Aktion war bekanntlich die "zweite Front". In dieser Parole sammelte sich die ganze Zukunftshoffnung Englands und Amerikas in der Depression und Krise dieses Frühjahrs. Heute ist denen, die diese Parole aufgeworfen haben, nichts peinlicher, als das Wort von der zweiten

Unglücklicherweise hat nun der Unglücks-wurm Willkie in seinem Aufruf aus Mos-kau die zweite Front noch einmal zu einer feierlichen Verpflichtung gemacht und auf das Tempo ihrer Realisierung gedrückt. Um so schwieriger wird es nun den Engländern und Amerikanern, eine Entschuldigung zu finden. Da kommt übrigens recht Interessantes zu-

tage. Z. B. begegnet man der Mahnung: Die USA und England möchten in ihrem Altruismus zu weit gehen. Denn die Sowjetunion kämpfe auch nicht für England oder Amerika, sondern zunächst verfolge sie einen realen Egoismus. So ruft "Washington Star" seinen Lesern zu: "Wir sollten uns daran erinnern, daß die Sowjetunion nicht in den Krieg ein-trat, um uns zu helfen und daran denken, daß sie in erster Linie jetzt nicht darum kämpft, um Großbritannien und die Vereinigten Staaten einen Dienst zu leisten, sondern weil sie jetzt um ihre Existenz kämpfen muß" Auch was der amerikanische Publizist William Henry Chamberlin in "Harpers Magazine" schreibt, soll dazu dienen, die Begeisterung für Sowjetrußland auf ein erträglicheres, also weniger verpflichtendes Maß herunter-zuschrauben. Man solle sich in der Eigen-ständigkeit des sowjetischen Standpunktes noch nicht täuschen. Z. B. habe Stalin den schönen Phrasen der Atlantik-Charta nur zugestimmt, um über seine augenblicklichen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Nach einem "eventuellen" Siege der Alliierten wurde die Sowjetunion ganz andere Auffassungen vertreten.

Neue parlamentarische Groteske in London

Churchills einziges Thema: Madagaskar / Kein Wort über die Seekriegslage

Das englische Unterhaus trat am Dienstag wieder programmgemäß zusammen. Damit bot sich für Churchill die einzigartige Gelegenheit, die in der letzten Woche fast lawinenartig anwachsenden Besorgnisse britischen Volkes mit beruhigenden Erklärungen zu beseitigen oder wenigstens zu lin-dern. Der britische Premier bestiez in der Tat die Rednertribtine, aber das erstaunte Parlament empfing zu seiner eigenen Verblüffung nichts anderes als einen triumphie-renden Bericht über die angeblich bedeuten-den britischen Erfolge auf Madagaskar, als ob es gerade auf diese Mitteilung gespannt gewesen ware. Der Name Stalingrad fiel dagegen in diesen Ausführungen ebensowenig wie das Wort Indien. Auch die gespannte Seekriegslage erwähnte der Premierminister nicht ein einziges Mal.

Stockholm, 29. Sept. (Eig. Dienst)

Wendell Willkie hatte es Churchill außerdem erspart, auf das gerade jetzt besonders pein-liche Thema der zweiten Front einzugehen und damit auf die Moskauer Forderungen zu antworten. Trotz der ganz Europa erschütternden Schlacht von Stallingrad und der jüngsten gewaltigen Geleitzugkatastrophe vor Großbritanniens Toren, vermittelt die friedliche Parlamentssitzung über den "strahlenden Erfolg" von Tananarivo gegen 6000 Kolonialsoldaten den Eindruck, als ob London heute nichts näher läge als die viele tausend Meilen entfernte Insel Madagaskar.

Der Schauspieler Churchill hatte seinen grotesken Auftritt mit bekannter Regieroutine in Szene gesetzt. Das letzte Telegramm hätten, ohne daß eine Bombardierung er-forderlich gewesen sei. Mit wohltuenden Worten bemühte er sich sogar, den "Erfolg des Unternehmens" der Geschwindigkeit und dem durchschlagenden Einsatz der britischen Marine zuzuschreiben. Der Widerstand im nördlichen Teil der Insel sei jetzt zusammengebrochen, so behauptet er, und alles nor-

Jeder Zoll ein lorbeerbekränzter Casar, zog sich der Held von Madagaskar schließlich zu-rück. Die Unterhausabgeordneten, die schon bei der letzten Parlamentstagung dem Speisezettel des Restaurants ein größeres Interesse entgegenbrachten als ihrem eigenen Premier, waren im ersten Teil der Debatte mit offensichtlicher Rastlosigkeit bei der Sache. So wagte ein Arbeiterparteiler die Frage, wie es "um die Harmonie in der heutigen Gesamtkriegsführung der Verbündeten" bestellt sei. Er wurde von Churchill dahin-gehend belehrt, daß "Harmonie" das von allen angestrebte Ziel sei. Leider aber, so der Premierminister hinzu, bestehe noch ein beträchtlicher Mangel an Ma-terial, der sich recht "hinderlich" aus-

Konferenz im Nebel

Berlin, 29. Sept. (HB-Funk) Eine Meldung des nordamerikanischen Nachrichtendienstes besagt, daß gegenwärtig an einer ungenannten Stelle des Pazifischen Ozeans eine Konferenz stattfinde, an der Ad-Flotte, Generalleutnant Arnold, der Befehlshaber der amerikanischen Luftstotte, sowie

miral Niemitz, der Befehlshaber der Pazifikebrochen hat.

Solange die Angelsachsen monatlich 800 000 kar, fast wie eine weiße Fahne, verkündet, General Gornley, der Befehlshaber der Luft-

Schiffstonnen einbüßen, könnten sie gar nicht daß einige französische Kräfte sich ergeben flotte im Südpazifik, teilnehmen. Japan feierte das "heilige Bündnis" des Dreimächtepaktes

Machtvolle Kundgebungen zum 2. Jahrestag / Die Auswirkung der Interniertenberichte

(Kabelbericht unseres Ostasienvertreters Arvid Balk)

kundgebungen in der Hibiya-Halle ab. Die Tokio, 29. Sept. ganze Presse widmete den Dreimächtepakt Machtvelle Kundgebungen gaben anläßlich als heiliges Bundnis zur Errichtung des zweiten Jahrestages des Dreimächte-

einer neuen, auf Gerechtigkeit begründeten Weltordnung.

Am Samstag, als die Nachricht über das Auftreten japanischer U-Boote im Atlantik hier die Herzen höher schlagen ließ, trat in Tokio der Zentralrat der Taiseiyoksan-kei zu seiner dritten Jahrestagung zusam-men. Dem Rat liegen 170 Gesetze vor, die alle Phasen des Kriegslebens des japanischen Volkes betreffen und die während der viertägigen Sitzungsdauer eingehend durchgesprochen werden. Den Zentralrat bilden 220 führende Männer der Taiseiyoksankei. Der gestrigen Eröffnung wohnte das gesamte Kabinett bei, und Ministerpräsident Tojo als Präsident der Taiseiyoksankei eröffnete die Tagung mit einer großen Rede, worin er dem japanischen Volke vor Augen führte, daß Ja-pan auf einen langen Krieg gefaßt sei und alle Kräfte anspannen werde, um den Sieg zu erringen. Dann hielt Tojo in seiner Eigenschaft als Kriegsminister eine zweite Rede über die gesamte Kriegslage und die Pflich-ten des japanischen Volkes. Auch der Marineminister und der Außenminister sprachen unter stärkster Hervorhebung des japanischen Bündnisses mit den Achsenmächten. Die vorgelegten 170 Gesetze umfassen sechs Gruppen: weltanschauliche Erziehung, nationale Verstraffung, Wirtschaft, Erzeugung der Landwirtschaft und Fischerei, Lebensführung des Volkes unter dem Kriegszustand, wis-senschaftliche Forschung. Die Tatssche, daß der Zentralrat Gesetze entwirft, während dies früher ausschließlich Sache des Parlaments war, ist bezeichnend für den Übergang zur neuen Staatsform, wie sie während der letzten zwei Jahre Gestalt gewann und zur Zeit noch in Fluß ist.

War bisher japanischerseits vom persönlichen Haß gegen die Feinde kaum etwas wahrnehmbar, so scheint in den letzten Ta-gen darin eine Änderung eingetreten zu sein, nachdem die Behandlung japanischer Internierter durch Amerikaner und Engländer flammenden Zorn hervorgerufen hat. Die Zeitungen und spaltenlang gefüllt mit Berichten von auf diplomatischen Austauschschiffen heimgekehrten Japanern, die die Internierung persönlich miterlebten, und die sonst stets so höfliche Sprache der japani-schen Presse ist voller leidenschaftlicher Ausbrüche gegen das empörende Verhal-ten der amerikanischen Behörden gegen hilflose Internierte. Daraufhin sind beinahe schon abgeschlossene Verhandlungen über Heimschaffung noch in Ostasien befindlicher etwa zehntausend Amerikaner und Engländer jäh abgebrochen worden und die Angelsachsen brauchen sich künftighin nicht zu wundern, wenn sich die bisher durchaus korrekte Behandlung ihrer im japanischen Reich lebenden Volksgenossen erheblich ändert.

25 Jahre Germanin

Mannheim, 30. September 1942

Mannheim, 30. September

Vor fünfundzwanzig Jahren wurde das Germanin entdeckt. Es wurde entdeckt wie ein neuer Erdteil. Wie Land, das mit offenen Armen gepriesen wurde nach langer Fahrt übers Unbekannte, wiewohl es "nur" ein Heilmittel war; freilich ein Heilmittel, das ganze Provinzen zurückeroberte, Ländereien, die einem tödlichen Schlaf verfallen waren, eben der Schlafkrankheit. Im afrikanischen Uganda wurden 1905 bis 1907 von 40 000 Einwohnern allein 20 000 Opfer dieser auszehrenden Krankheit, die im Befallenen als et-was bleiern Unheimliches durchs Blut kroch, die Kräfte aussog, das Bewußtsein umfing und nichts übrig ließ als die dumpfe Sucht zu schlafen und zu schlafen, bis der Tod seine Hand unters Kissen schob. Die Engländer mußten damals 20 000 Eingeborene schnellstens umsiedeln, um diesen Rest vor der unheimlichen Geißel zu retten. Als man in Kamerun, wo der Stamm der Njems im Jahre 1914 noch 12 000 Köpfe zählte, im Jahre 1926 eine amtliche Zählung vornahm, hatte die Schlaßkrankheit nur noch eine Ruine des Stammes übriggelassen: ganze 609 Köpfe. — Und was hatte die Schlafkrankheit aus dem einstigen Paradies am Viktoria-See gemacht? Eine stumpfe, dumpfe Hölle lebiosen Vege-tierens, in der die Hoffnungslosigkeit einer ganzen Landschaft unter dem monotonen Schwirren der Moskitos sicherem Untergang entgegendämmerte, - falls es kein Mittel

Gab es ein Mittel? Man behandelte mit Brechweinstein (Antimon), aber es half melst nur vorübergehend. Man spritzte Atexyl ein; aber das darin enthaltene Arsen vermochte den Sehnerv zu gefährden. Wahres Heilmit-tel wurde erst das Germanin, die deutsche

Ausgerechnet ein Engländer war der erste, der den Vorzug hatte, durch dieses Mittel, das ursprünglich den Namen "Bayer 205" führte, um später als "Germanin" zum Wohltäter der Menschheit zu werden, von den Dämonen der Schlafkrankheit befreit zu werden Aber es war nicht nur dieser aus Nord-Rhodesien ins Hamburgische Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten eingelieferte Kapitän Gordon, der am eigenen Leibe die Leistung der deutschen Tropenmedizin zu bedanken hatte, sondern auch der Oxforder Professor Huxley mußte am 31. Dezember 1923 in "The Daily Herald" bekennen: "Die in Deutschland erfolgte Entdeckung einer chemischen Verbindung - "Bayer 205" -, welche die Schlafkrankheit heilt, ist ein welterer und ungemein wichtiger Schritt, um die Tropen bewohnbar zu mac'ien '

Scht an, diese dreimal verflixten Deut-schen, denen man auf kolonialem Gebiet lieber alles anhängen als einräumen möchte, haben geholfen, die Tropen überhaupt erst be-wohnbar zu machen. "Diese einzige Entdek-kung", so fuhr jener Oxforder Mann der Wissenschaft damals fort, "ist von solch bo-her Bedeutung für alle Nationen mit tropi-schen Besitzungen, daß die strafbare Verrücktheit, eine große wissenschaftliche Nation wie Deutschland in eine solche Zwangslage zu bringen, in der wissenschaftliche Versuche immer schwieriger werden, deutlich zutage tritt. Im Laufe der Zeit wird diese Entdekkung wahrscheinlich viel wertvoller für die Alliferten sein als die gesamte Summe, die für Reparationen gefordert wurde."

Die hier von einem Engländer ausdrücklich bezeugte "strafbare Verrücktheit" des Briten-tums hat die deutsche Forschung nicht aufhalten können; sie leistete auch unter er-schwerten Umständen ihren Dienst an der Menscheit. Das war schon lange zuvor der Fall gewesen, als im Jahre 1852 der deutsche Tropenarzt Dr. Theodor Bilharz den Erreger der in Ägypten seit ursiten Zeiten gras-sierenden Bilharziose entdeckte, diese geheimnisvolle Krankheit, deren Spuren schon bei Mumien aus den Jahren 1250-1000 v. d. Zeitwende beobachtet wurden. Eine in Deutschland entwickelte Antimonverbindung. die der ägyptische König mit seinem eigenen Namen Fuad als "Fuadin" ehrte, wurde zur Retterin vor dieser Plage Ägyptens; wie denn auch die gefürchtete "Orientbeule" durch dieses Mittel stark eingeschränkt und die ungleich gefährlichere südamerikanische Espundia im allgemeinen rasch und sicher geheilt werden konnte.

Wer im Blick auf die medizingeschichtlichen Zusammenhänge die von Prof. August Hauer herausgegebene Schrift "Die Welt-geltung der deutschen Tropen-medizin" (Deutsch-Literarisches Institut J. Schneider, Berlin) zugrunde legt, wird erst den gewaltigen Anteil ermessen, den die deutsche Heilkunde zur internationalen Forschung über Malaria, Rückfallfieber, Fram-bösie usw. in vorderster Reihe beigetragen hat, Die Ahnenreihe dieser Afrika und die Tropen eigentlich erst erobernden Forschungstätigkeit ist mit der Persönlichkeit eines Robert Koch schon frühzeitig charakterisiert; war es doch dieser größte Bakteriologe seiner Zeit, der aus Afrika äußerst wertvolle und praktische Ergebnisse über die afrikanische Schlafkrankheit und die tropische Malaria mitbrachte.

Als die Amerikaner die gewaltige Furche des Panamakanals durch ein fleberverseuch-

MARCHIVUM

mittel, das Plasmochin und das Ate-

Als einfach unheijbar galt noch bis zum Als einfach unheitear gait noch eis zum Jahre 1913 die Kala-Azar, die sogenannte "Schwarze Krankheit", die in den Randländern des Mittelmeeres, häufiger noch in Indien, durch stechende Mücken übertragen wird und gewöhnlich in 1½—2 Jahren den Tod herbeiführt. Mit Hilfe des deutschen Heilmittels Neostiobisan gelang es, die Sterblichkeit von 98 v. H. auf 2 v. H. zurückzudzöngen. Eine Leistung die der deutschen zudrängen. Eine Leistung, die der deutschen Tropenmedizin in einem Zeitraum von fünfzehn Jahren gelang; eine Tat, die ihr die Weltgeschichte der Medizin nie mehr streitig machen können wird.

Ja, eben diese Weltgeschichte der Medizin. insbesondere der Tropenmedizin ... Man muß sie angesichts des Germaninjubiläums einmal wieder mit allem Stolz und Selbstbewußtsein aufblättern, um lächeind abzutun, was Roosevelt und Genossen zeternd gegen uns Deutsche vorzubringen suchen. Verdienste um die Welt? Hier sind sie, eines nach dem anderen, und eines bedeutender als das andere. Unsere Tropenmediziner haben Schlachten gewonnen für die Völker mit tropischen Besitzungen, ja eine erfolgreiche Kolonialarbeit überhaupt erst möglich gemacht. Aber wie nannte jener englische Professor schon die Haltung der Alliierten von damals: "Eine die Haltung der strafbare Verrücktheit ..."
Dr. Oskar Wessel.

Archangelsk heftig bombardiert

Berlin, 29. Sept. (HB-Funk.) Zu dem Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen den bolschewistischen Eismeerhafen Archangelsk teilt das Oberkommando der Wehrmscht mit: In mehreren Wellen durchbrachen die Kampfflugzeuge in der Nacht zum 29. 9. den Sperrgürtel der feind-lichen Flakartillerie, die mit zahlreichen Batterien heftiges Abwehrfeuer gegen die deutschen Kampfflieger eröffneten. Bomben schweren und schwersten Kalibers wurden auf die Hafenanlagen und Versorgungsanlagen von Archangelsk abgeworfen und richteten schwere Zerstörungen an. Zahlreiche Brände konnten noch beim Abflug aus weiter Entfernung festgestellt werden.

Archangelsk liegt am rechten Ufer der Dwina-Mündung. Der Hafen ist nur wenige Monate des Jahres eisfrei. Er besitzt zwei große Hafenbecken und Kalanlagen in einer Gesamtlänge von über drei Kilometern. Ar-changelsk gewann während des Krieges be-sonders dadurch erhöhte Bedeutung, daß die deutsche Luftwaffe dem Hafen Murmansk und jedem Schiffsverkehr in diesem ganz-jährig eisfreien Hafen der Bolschewisten durch die Bombenangriffe schwerste Schäden zufügte und ihn fast völlig zum Erliegen Der bolschewistische Schiffsverkehr mußte daher zu einem großen Teil über Archangelsk geleitet werden.

Jude Oberbürgermeister Londons Stockholm, 29. Sept. (HB-Funk.)

Eine Reutermeldung besagt, Sir Frank Pol-litzer und Sir Samuel Joseph — beide Ju-den — wurden am Dienstag als Kandidaten für das Amt des Lordmayor von London für das kommende Jahr gewählt. Die Stadt-ältesten trafen darauf ihre Wahl und wählten Sir Samuel Joseph zum Lord-Mayor. Er ist 54 Jahre alt und steht an der Spitze einer Baufirma.

Neues in wenigen Zeilen

Drei neue Ritterkreuzträger des Heeres. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Alfred Hermann, Komman-deur eines Inf.-Regts.; Oberst Hans v. d. Mosel, Kommandeur eines Inf.-Regts., und an den Ge-freiten Hans Sturm in einem Inf.-Regt.

Ritterkreus für Sturzkumpfflieger. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Öberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Hamester, Staffelkapitän in einem Sturzkampf-geschwader; Oberleutnant Moddorf, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, und an Oberfeldwebel Bevernia, Bordschütze in einem Sturzkampfgeschwader

Im besetzten Ostgebiet verunglückt. Der por-tugiesische Hauptmann Lopes Pires, der als Mit-glied einer Studienkommission portugiesischer Offiziere im besetzten Ostgebiet tödlich verunglückte, wurde am Sonntag in Lissabon feler-lich beigesetzt. Die portugiesische Presse hebt aus diesem Anlaß am Montag mit dankbarer An-erkennung die Bemühungen der deutschen Militärbehörden und Arzte um den verunglückten portugiesischen Offizier hervor.

King empfing Dieb. Der Londoner Polizei-McKechnie wurde nach einem Bericht der "Daily Mail" wegen Juweldiebstahls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er unterschlug eine Anzahl Schmuckstücke, die auf der Polizei-station von Cheisea als Fundsachen hinterlegt worden waren. Der Verurteilte gehörte zu den station von Cheisea als Fundsachen har worden waren. Der Verurteilte gehörte zu den bekanntesten Erscheinungen der englischen Polizei. Er wurde u. a. vor einigen Monsten wegen seines "Eifers" bei Luftangriffen dem König vor-

Negergeneral in England. Als erster Negergeneral ist der amerikanische Brigadegeneral Benjamin O'Davis in England eingetroffen. O'Davis befindet sich zur Zeit auf einer Inspektionsreise bei den nordamerikanischen Neger-truppen in Großbritannien und Nordirland und steht anschließend zur Verfügung des nordamerikanischen Oberbefehlshabers in England, Gene-

ral Eisenhower.

USA-Verkehrsflugzeug abgestürzt. Wie aus Rio
de Janeiro gemeldet wird, stürzte in Santos ein

Die Nachschublinie Astrachan-Saratow unterbrochen

Angriffsziel 150 km hinter der Front / Bahnstrecke Astrachan-Saratow zerstört / Ölzüge gehen in Flammen auf

Im Osten im September. (PK-Sonderber.) Jungens, staubt die Kanonen ab und die MGs und legt die TrTTommeln zurecht," sagt lachend unser Hermann, der als Bordmecha-niker in der "Emil" fliegt. "Beim nächsten Einsatz wird wohl was los sein, es geht 150 Kilometer hinter die Front und an mehreren feindlichen Jagdplätzen vorbei. Eine Bahn-linie ostwarts der Wolga soll angegriffen

Er hat das wohl auf dem Gruppengefechtsstand aufgeschnsppt und er hat recht gehört. Kurz darauf kommt der Oberleutnant, der unsere Staffel führt, und unterrichtet die Besatzungen über die Einzelheiten des Angriffs. Nachdem die Kampfflugzeuge unserer Gruppe in den letzten Wochen ihre Bomben hauptsüchlich auf Stalingrad und seine Verteidigungsanlagen oder auf Eisenbahnlinien im Norden der Stadt warfen, führt der Anflugweg diesmal südlich an Stalingrad vorbet weit nach Osten. Zwei Bahnhöfe an einer Schienenverbindung vom Süden zum Norden sollen mit Bomben belegt werden. Es ist die Bahnstrecke von Astrachan nach Saratow, die als Transportweg für das kauka-sische Erdöl einen Lebensnerv der Sowjets

Das ist ein Ziel, das den Einsatz lohnt, darum fliegen wir diesmal auch mit 13 Flugzeugen los, ein Haufen He 111, der sich schon sehen lassen und angreifenden Jägern der Bolschewisten eine anständige Abwehrkraft entgegensetzen kann. Es wäre fast ein

Bergstellungen nördlich des Terek genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus und südlich des Terek nahmen deutsche Truppen in schwer gangbarem, bewaldetem Berggelände stark ausgebaute und zäh verteidigte feindliche Stellungen. Die Luftwaffe bombardierte das Hafengebiet von Tuapse und beschädigte im Schwarzen Meer zwei Schiffe mittlerer Größe.

Im Kampf um Stalingrad führte am gestrigen Tage der Angriff in erbitterten Kämpfen nunmehr auch zum Einbruch in das nördliche Stadtgebiet. Vergeblich setzte der Feind seine Entlastungsangriffe von Norden fort.

An der Donfront führten ungarische Truppen ein örtliches Angriffsunternehmen erfolgreich durch. Schwächere feindliche Angriffe im mitt-leren Frontabschnitt wurden abgewiesen.

Im nördlichen Frontabschnitt wurden bei einem eigenen Angriff von Truppen des Heeres und Luftwaffe zahlreiche sowjetische Kampfstände vernichtet und dem Feind hohe blutige Verluste zugefügt. Örtliche Angriffe des Feindes scheiterten.

Das Stadt- und Hafengebiet von Archan-gelsk wurde in der vergangenen Nacht mit Bomben angegriffen. Es entstanden ausge-

Deutsche Kampfflugzeuge erzielten bei Tagesangriffen im Tiefflug Bombentreffer in kriegswichtigen Anlagen mehrerer Orte Süd-ostenglands. Ostwärts Great Yarmouth wurde ein Frachtschiff durch Bombentreffer

Kairo wird nicht zur offenen Stadt erklärt

Fast die Hälfte der Einfuhr aus Amerika durch Luftangriffe vernichtet

Rom, 29. Sept. (Eig. Dienst.)

Radio London hat am Montagabend in seinem täglichen arabischen Kommentar offen zugegeben, daß sich in Kairo militärische Anlagen befinden. Der Sprecher erklärte wörtlich: "Kairo ist eine der Hauptsäulen der Verteidigung Ägyptens. England wird den Achsenmächten nicht das Vergnügen bereiten, Kairo zur offe-nen Stadt zu erklären". Tatsächlich haben die britischen Mittelostkommando-stellen alle ägyptischenWünsche und Anträge, die auf die miltärische Räumung Kairos abzielten, abschlägig beantwortet.

In Agypten steigen die Lebenshaltungs kosten von Tag zu Tag und erreichten bereits eine phantastische Höhe. Nach vorsichtigen Schätzungen haben sie sich, wie die "Times" aus Kairo meldet, gegenüber der Friedenszeit um 240 Prozent erhöht. Schuld an dieser gewaltigen Verteuerung trage die Kaufkraft der in Ägypten stationierten britischen Truppen.

Wie man aus Chartum hört, herrscht im Sudan Mangel an Brot und Zucker. Seit zwei Monaten sei kein Zucker mehr am Markt zu kaufen. Die sudanesischen Behörden haben mit Ägypten ein Abkommen auf Lieferung von 11 300 Tonnen Zucker in den Monaten September bis November abge-

Im Einvernehmen mit den amerikanischen Behörden wurde von ägyptischer Stelle ver-fügt, daß künftig alle für Ägypten bestimmten Importwaren in einem sudanesischen Hafen gelöscht und auf dem Landwege nach Ägypten befördert werden. Den Anlaß zu dieser Maßnahme bildet die steigende Gefährdung ägyptischer Häfen durch Luft-angriffe. Nach einem Bericht an die Regierung sind in der letzten Zeit 45 Prozent der amerikanischen Einfuhrwaren in den Häfen

Verkehrsflugzeug der nordamerikanischen Pan Air Co. ab. Elf Passagiere und vier Besatzungs-mitglieder kamen ums Leben.

134 Millionen USA-Bevölkerung. Die Bevölkerung der USA beläuft sich auf 133 900 000, wie das statistische Amt der Vereinigten Staaten am Montag in Washington bekanntgab.

Silberschmuggel Mexiko - USA. Der Silber-Mexiko nach den Vereinigten Staaten nimmt immer größere Ausmaße an. In Mexiko-Stadt ist jetzt angekündigt worden, daß die Reisenden aller Züge nach den USA vor der Grenzüberschreitung untersucht werden würden.

Chile plant Kauf der Transandenbahn. Nachdem die englische Transandenbahngesellschaft, die in den Wintermonsten aufgetretenen Schäden an der Bahnlinie Mendoza—Valparaiso nicht ausan der Banninie Mendoza-valparaiso intra sub-bessern kann oder will, hat die Regierung Chiles ihre Absicht bekanntgegeben, die Reparaturen auf eigene Rechnung durchführen zu lassen. Chile beabsichtigt, die auf seinem Staatsgebiet liegende Teilstrecke zu kaufen.

Der argentinische Außenminister dankt Spanien. Der argentinische Außenminister Duinazu hat an den Kanzler des spanischen Rates der Hispanität ein Telegramm gerichtet, in dem er den Dank ausspricht für die begeisterte Unterstützung, die Spanien anläßlich des Hispano-amerikanischen Kulturkongresses in Salta zum Ausdruck ge-

Premierminister von Sind gegen britischen Im-perialismus. Allah Kaksch, der Premierminister der indischen Provinz Sind, gab am Montag ein Programm bekannt, dessen Inhalt "Kampf dem britischen Imperialismus" ist. Der Premiermini-ster teilte mit, daß er den Virekönig Lord Lin-lithgow schriftlich um Niederlegung schoer beitlithgow schriftlich um Niederlegung seiner britischen Titel ersucht habe.

Überschwemmungskatastrophe in der Provinz Sehensi. Nach einer Meldung aus Tschungking ertranken durch die Überschwemmung des Gel-ben Flusses in der Schensi-Provinz 3000 Chine-sen. 40 000 sind obdachlos geworden. Vielen Mil-lionen droht Hungersnot, da die Fluten die Ernte

selbst durch Luftangriffe zu Grunde ge-

Reisebüro als Spionagezentrale

Stockholm, 29. Sept. (HB-Funk) Wiederum deckten die schwedischen Be-hörden einen Spionagefall der Bolschewisten innerhalb der schwedischen Wehrmacht auf. Diesmal ist es die Stockholmer Filiale des bekannten sowjetischen Reisebüros Intourist und ihr Leiter Sidorenko. Im Mittelpunkt dieser neuen Spionageangelegenheit stehen Sidorenko, der planmäßig Beziehungen zu verschiedenen schwedischen Kreisen angeknüpft hatte, um militärische Geheimnisse in Erfahrung zu bringen, und die Fa-milie des schwedischen Sergeanten Wallin. Der Sergeant, der in einem neuen schwedi schen Panzerregiment dient, seine Frau und seine siebzehnjährige Tochter wurden von den schwedischen Behörden am gestrigen

Wunder, wenn die Sowjets nicht versuchen würden, mit allen Mitteln die wichtige Bahnlinie zu schützen. So beherrscht uns alle eine gewisse Spannung, als wir diesmal gen Osten fliegen. Gleich über der Front setzen wir die Deppeltrommeln in die Maschinengewehre und spähen aufmerksam nach Jägern und

Seltsam: Nichts rührt sich. Weder unter noch über uns. Aufgeschlossen, im sauberen Verbandsflug, ziehen wir unbehelligt unseren Kurs. Unsere "Marie" führt die Kette, die "Fritz" und die "Emil" begleiten sie wie zwei treue Kavaliere. Wir drei zusammen können uns schon gegen Anrempeleien von zudringlichen Sowjetjägern wehren.

Immer öder und verlassener wird das Land unter uns. Aus unserer Höhe haben wir einen weiten Blick und doch kommen Strekken, wo wir keinen Ort und keine Straße, keinen Baum und keinen Strauch sehen. Als wir uns jetzt dem Zielraum nähern, wischt schon die Dämmerung mit blaugrauen Schlei-ern über das Land. Über uns steht der Him-mel wie eine blaßgelbe Glocke. Was dem Auge des Malers vielleicht ein schönes Far-benspiel bedeuten würde, das ist für den Blick des Fliegers zugleich die günstige Chance zum Angriff. Denn wir können noch jede Einzelheit am Boden ausmachen, während unsere Flugzeuge von unten aus kaum noch zu erkennen sind.

Das ist wohl auch der Grund, daß sich keine feindlichen Jäger zeigen und daß auch die Flak schweigt, als wir jetzt die Bahnstrecke anfliegen. Die wie mit dem Lineal gezogene Gerade ihres Schienenstranges zerschneidet so markent die Einöde, daß sie nicht zu übersehen oder zu verfehlen ist. Im Süden des Bahmhofes, den wir angreifen sollen, leuchtet schon ein Brand, der wohl von den Bomben anderer Kameraden entzündet ist Schwarzer Qualm steigt auf, ein Zei-chen, daß dort Öl brennt.

Wir wollen nicht schlechter werfen. dem kleinen Bahnhof, den wir angreifen, stehen Güterzüge. Als wir anfliegen sehe ich unten schon die Bomben der vor uns fliegenden Kette aufblitzen. Donnerwetter ja, das saß. Wir machen noch einen An-flug, dann leeren sich auch unsere Bomben-schächte. Als ich nach unten blicke, steht über dem Bahnhofsgebäude ein dichter Wald von graubraunen Rauchbäumen. Quer über die Gleisanlagen quirit und quillt es schmutzig auf, hüllt alles in Explosionswolken, aus denen Flammen hervorbrechen. An einer Stelle leuchtet es rot auf. Schwarzer Qualm ein Oelbrand. Ein Tankwagen mit wert-voller Ladung geht in Flammen auf.

Unsere Bomben haben ihr Ziel gefunden, Wir können zufrieden nach Hause fliegen. Es ist Nacht, als wir auf unserem Einsatzhafen ankommen. Der Leutnant auf dem Gruppengefechtsstand notiert die Meldungen der einzelnen Staffeln: der Bahnhof und ein Zug getroffen. Die strategisch wichtige Schienenverbindung der Sowjets ist für geraume Zeit lahmgelegt.

Kriegsberichter Hans Joachim Volland

Gewissenskonflikte im Zuchthaus Sing-Sing

Die großen zum Heer, die kleinen in die Rüstung / Quantitativ oder Qualitativ?

Lissabon, 29. Sept. (Eig. Dienst)

Den Wärtern und Beamten der amerikanischen Strafanstalt Sing-Sing wurde eine sehr schwierige Aufgabe gestellt. Bevor sie als überflüssig entweder pensioniert oder wich-tigeren Aufgaben zugeführt werden, sollen sie unter ihren jetzigen Schutzbefohlenen eine reinliche Scheidung vornehmen in zwei Gruppen: eine Auslese besonders befähigter, für das USA-Heer und eine Hauptgruppe von Kandidaten für die Rüstungsindustrie. Da man von Regierungsseite keine näheren Einzelheiten und Maßstäbe der Auswahl erlangen konnte, sitzt man nun seit Tagen zusammen, um eine gerechte Lösung der schwierigen Aufgabe zu finden.

Der erste Vorschlag, ausgehend von Mister Kenneight, dem Oberbefehlshaber aller Gefängniswärter von Sing-Sing, war der einfachste. Er hätte jede Uberlegung erspart und die Frage wäre bereits erledigt, wenn nicht seitsame Einwände gegen ihn erhoben worden wären. Er lautete: Die großen zum

Heer, die mittleren und kleinen zur Rüstung. Nun wagte der erste Gefängnispfarrer zu fragen, ob groß und klein, quantitativ oder

qualitativ gemeint sei. Mister Kenneight be-

griff die Tiefe der Frage zwar nicht, aber er war doch unsicher geworden, da sich die richterlichen Gesichter ob der Schwere der Entscheidung zu verdüstern begannen. Und man überging Mr. Kenneights Vorschlag trotz seiner einleuchtenden Einfachheit.

Die ganze Schwierigkelt der Situation wurde dann in der Ansprache des Ersten Richters von Sing-Sing beleuchtet. "Erinnern Sie sich, meine Herren, erklärte dieser, daß wir einstmals diese unsere Freunde, die uns schützen sollen, aus der Öffentlichkeit hinweg in Gewahrsam nahmen, weil wir die Öffentlichkeit vor diesen unseren jetzigen Freunden schützen wollten. Die Regierung dankte uns für unsere Strenge. Die Regierung hat sich aber anders besonnen. Wir, die wir die Beschützer der Offentlichkeit waren, sollen mitsamt der von uns Beschützten von nun an von denen beschützt werden, vor denen wir bisher uns alle beschützten. Der Herr möge uns vor unseren Beschützern schützen."

Danach war es still und nach der schwerwiegenden Rede gingen die Richter und Wärter von Sing-Sing auseinander und suchen jetzt in grüblerischer Einsamkeit die rechte Lösung zu finden: quantitativ oder qualitativ?

Phantom des Roosevelt-Korridors durch Alaska

Landweg statt Autostraße / USA-Pläne um die Aleuteninsel Kiska

Stockholm, 29. Sept. (Eig. Dienst)

Am 1. Dezember soll, wie "Svenska Dag-bladet" mittellt, die durch Kanada führende Verbindungsstraße zwischen den USA und Alaska dem Verkehr übergeben werden. Washington wollte hier eine moderne Autostraffe bauen, doch hat es entgegen allen bombastischen Ankündigungen nur zu einem Landweg mit Betondecke gereicht, der sich 2500 Kilometer Länge durch unund unwirtliche Gegenden zieht. Werden schon die Schnee- und Eismassen des kanadischen Winters ein nicht zu unterschätzendes Verkehrshindernis sein, so wird der Weg nach Ansicht des schwedischen Blattes bei der Schnee-schmelze im Frühjahr unpassierbar

Immerhin setzen die USA auf die neue Straße große strategische Hoffnungen, nachdem der Seeweg zu ihrem nordlichsten Staatsgebiet durch die japanischen U-Boote zu einer geführlichen Route geworden ist. Man will in den Wintermonaten Kriegsmaterial aller Art auf Lastkraftwagen nach Alaska schaffen - was bisher nur auf dem Luftwege möglich war - um von dort aus die nördliche Flanke Japans zu bedrohen. Nicht zuletzt wird Roosevelt versuchen, den Weg auch zur Erreichung seines Zieles der wirtschaftlichen Durchdringung und Ausbeutung Kanadas und der völligen Beherrschung der britischen Dominions zu benutzen

Inzwischen scheinen die USA-Strategen, wie aus einer Mitteilung der amerikanisch Zeitschrift "Time" hervorgeht, zu beabsichtigen, noch vor dem Winter eine Aktion gegen die von den Japanern besetzte Aleuteninsel Kiska zu starten. Nach Ansicht zweier Abgeordneter, die soeben von einer Reise aus Alaska zurückkehrten, sei die Kriegslage in diesem Gebiet "ernst, aber nicht beunruhigend". Die japanischen Erfolge bei den Aleuten seien nur möglich gewes weil die Heeres- und Flottenleitung der Vereinigten Staaten damals noch nicht zusammenarbeiteten. Die Abgeordneten glauben, daß die amerikanischen Streitkräfte nun entweder eine Invasion auf Kiska unternehmen oder die Japaner durch eine intensive Be-schießung einfach vernichten würden.

Gro

Do Mit seiner X. die kur sucht in sein Dabei greift gen Frau. 1

nahmen sei

noch einma Mein lieb las ich zwi Du Dir me Dir das nur der Hilfsstel einen Ausw beim Einkau nirgends las die Leiterin eine Kinder damit ich m gönnen kanı NSV-Kinder zückt! Ein l und Stühler ken, bunten wird nach o reitet. Besse gar nicht se Bärbel in Wie glückli kleinen Bild Kinderpar Deutschland raden, sie s

haufen steig eine Fata I spielende K Volksgemein hûtet. Ja,

allen Gesich

Ganz von se

der Heimat

Jeder hängt

Aus dem D

Es ist still

Willst du

Dann schar Engelhorn & Wunsch bezie zier werden gleichfalls an zen. Wo von sind ferner of Kriegsflieger, schriftete Pla gerlaufbahn schon locken wöhnliche. S Die Jungen : sollen es bes

Hier m Interesse ein völkerung di

geführt werd Nichtlandwir toffeln angep bescheid, der von 19.39 bis Wer diesen laßt, erhält zugesteilt. So fallt auch die such hier nic

Was

Drei Jahrze kündung des Gemeinde S Mannheim, I punkt in de meinde, Sand im Jahre 186 heimer Insel' senheimer In Sandhofen zu tiger Impuls rößeres Gen in jeder Hins Sandhofen w

war durch a dem Anbau o herer Zeit s messen. Wur 1817 für das den pro Zen Torfstecherei Bald folgte wuchs Sandh stand vpn 183 im Jahre 190 8213 Einwohr weiter an, er knapp zehn 13 420 Einwo markung Sar immerhin mi

letzte Ortsvo Nach drei Neckar-Stadt aller Dinge stigkeit Sane Manches Alti Zeit und Ne Stelle. Man die Straffen stätigung, dal am Aufbau t Volksgenosser

gefreiter Fri Sandhofen, Z kreuz II. Kla

Mit dem E.

Groß-Mannheim

Mittwoch, den 30. September 1942

auf

versuchen

ige Bahn-

gen Osten en wir die

engewehre

gern und

gt unseren

Kette, die wie zwei en können

n zudring-

das Land

aben wir nen Strek-

ne Straße

sehen. Als rn, wischt en Schlei-der Him-

Was dem nones Farfür den

günstige

nnen noch

hen, wäh-

aus kaum

daß sich daß auch

die Bahn-

lem Lineal

, daß sie en ist. Im

reifen sol-

entzündet

ein Zei-

erfen. Auf angreifen, iegen sehe

nnerwetter

einen An-e Bomben-icke, steht

Quer über es schmut-volken, aus An einer

gefunden.

m Einsatzauf dem

Meldungen

of und ein ist für ge-

Volland

ma

ditativ?

nicht, aber

da sich die

hwere der

nnen. Und schlag trotz

Situation

des Ersten

dieser, daß

de, die uns keit hinweg

die Öffentgen Freun-

ung dankte

pierung hat die wir die

ren, sollen

Herr moge ditzen.*

ier schwer-

and suchen die rechte

laska

dem Luft-

hen. Nicht

den Weg der wirt-Ausbeutung

schung der

-Strategen, rikanischen

beabsichti-ktion gegen leuten-

ch Ansicht von einer

cht zusamn glauben,

te nun entnternehmen

tensive Be-

den.

n, sci

ernst. hen Erfolge h gewes

lka:

Dafür kämpfen sie

Mit seinen Kameraden genießt der Gefreite X. die kurze Ruhe einer Gefechtspause, er sucht in seinen Taschen nach einer Zigarette. Dabel greift er den letzten Brief seiner jungen Frau. Einige Bildchen liegen dabel, Aufnahmen seiner Kinder sind es, und er liest noch einmal die Zeilen:

"Mein lieber Mann! In Deinem letzten Brief las ich zwischen den Zeilen die Sorge, die Du Dir meinetwegen machst. Wie soll ich Dir das nur ausreden? Ich habe jetzt für die letzten drei Monate der Schwangerschaft in der Hilfsstelle der NSV für Mutter und Kind einen Ausweis für bevorzugte Abfertigung beim Einkauf bekommen. Da brauch ich also nirgends lange warten. Außerdem hat mir die Leiterin dort geraten. Ute und Bärbel in eine Kindertagesstätte der NSV zu geben, damit ich mir die vom Arzt verordnete Ruhe gönnen kann. Daraufhin habe ich mir einen NSV-Kindergarten angesehen. Ich war ent-zückt! Ein Märchenreich mit kleinen Tischen und Stühlen. Puppenecken und Spielschrän-ken, bunten Bildern und Lampen. Das Essen wird nach den neuesten Erkenntnissen zubereitet. Besser aufgehoben können die Kinder gar nicht sein. So habe ich denn Ute und Bärbel in dieses Kinderparadies gebracht. Wie glücklich sie dort sind, zeigen Dir die

Kinderparadies — denkt der Mann, das ist Deutschland! Er zeigt die Fotos den Kame-raden, sie gehen von Hand zu Hand. Auf allen Gesichtern zaubern sie ein Lächeln. Ganz von selbst kommt es, daß sie dann von

der Heimat reden, von den Liebeen daheim. Es ist still geworden unter den Männern. Jeder hängt seinen eigenen Gedanken nach. Aus dem Dunst der schwelenden Trümmer-haufen steigt das Bild der fernen Heimat wie eine Fata Morgans vor ihnen auf: fröhlich spielende Kinder, tüchtige Mütter und eine Volksgemeinschaft, die sie schützt und behütet. Ja, dafür lohnt es sich zu kämpfen!

Willst du Luftwaffenoffizier werden?

Dann schau dir einmal das Schaufenster bei Engelhorn & Sturm an, das sich auf deinen Wunsch bezieht. Aber wer nicht Luftwaffenoffi-Wunsch bezieht. Aber wer nicht Luftwaffenoffzier werden will, kann sich das Schaufenster gleichfalls ansehen. Man tut es nicht ohne Nutzen. Wo von der Luftwaffe die Rede ist, mußein Bild Hermann Görings her. Es ist da. Es sind ferner da die Bilder unserer bewährtesten Kriegsflieger. Es fehlt auch nicht das größbeschriftete Plakat, das die Bedingungen der Fliegerlaufbahn offenbar macht. Blickpunkt im Schaufenster aber ist der aufgeschnittene Motor, der seine ganzen Zyllnder- und Kolbengehelmnisse preisgibt und die Luftschraube langsam aber stetig dreht. Die Technik allein kann sehon locken. — Mit Becht findet das ungewöhnliche Schaufenster ungeteiltes Interesse. Die Jungen mit der Höhensehnsucht im Herzen sollen es besonders gründlich anschauen.

Hier meldet sich Seckenheim

Da jetzt allmählich mit dem Ausmachen der Spätkartoffeln begonnen wird, muß auch im Interesse einer geordneten Versorgung der Bevölkerung die Ablieferung geregelt und durchgeführt werden. Zu diesem Zweck erhalten alle Nichtlandwirte, die mehr als drei Ar mit Kartoffeln angepfianzt haben, einen Ablieferungsbescheid, der kommenden Freitag, 2. Oktober, von 19:30 bis 21 Uhr in der Geschäftsstelle der NSDAP auf dem Bathaus abgeholt werden muß. NSDAP auf dem Rathaus abgeholt werden muß. Wer diesen Scheln nicht abholt oder abholen läßt, erhält ihn gegen Erhebung einer Gebühr zugestellt. Sowelt sich bis jetzt übersehen läßt, fällt auch die Spätkartoffelernte im allgemeinen such hier nicht ungünstig aus.

Was Sandhofen berichtet

Drei Jahrzehnte sind verflossen seit der Ver-kündung des Gesetzes über die Vereinigung der Gemeinde Sandhofen mit der Stadtgemeinde Mannheim. Dies war ein bedeutsamer Wende-punkt in der damals größten badischen Ge-meinde. Sandhofens Eingemeindung war bereits im Jahre 1895 die Einverleibung der "Friesen-heimer Insel" mit über 760 Hektar — die Frie-senheimer Insel war seit 1883 der Gemarkung Sandhofen zugeteilt — vorangegangen. Ein ste-Sandhofen zugeteilt — vorangegangen. Ein ste-tiger Impuls straffer Entwicklung brachte Auf-gaben mit sich, die durch Anlehnung an ein größeres Gemeinwesen besser zu lenken waren. Damit war schon der Entschluß der Sandhofer

in jeder Hinsicht gerechtfertigt.

In einer Urkunde des Lorscher Kodex wurde Sandhofen wie auch der Scharhof erstmals erwähnt. Man schrieb das Jahr 888, Hauptgewicht war durch all die Jahrhunderte der "Feldanbau". Große Bedeutung wurde schon immer dem Anbau des "Rauchkreutes", wie es in frü-herer Zeit statt Tabak genannt wurde, zuge-messen, Wurden doch in den Jahren 1815 bis 1817 für das Sandhofer Erntegut 25 bis 30 Gul-den pro Zentner erlöst. Zigarrenfabriken und Tortstecherelen bestanden noch im letzten Jahrhundert in hoher Zahl.

hundert in hoher Zahl.

Bald folgten newe starke Abschnitte in der Sandhofer Geschichte. Durch Ansiedlungen wuchs Sandhofen ruckartig an. Bei einem Bestand vpn 1832 Einwohner im Jahre 1870 wurde im Jahre 1900 schon über 5000 und 1810 bereits 213 Einwohner gezählt. Diese Zahlen stiegen weiter an, erreichten bis 1933 schon 10 868 und knapp zehn Jahre später, also 1942, insgesamt 13 420 Einwohner. Der Flächeninhalt der Gemarkung Sandhofen ist so groß, daß er sich immerhin mit dem gleichen Ausmaß der Gemarkung Mannheim ohne Vororte deckt. Der letzte Ortsvorstand von Sandhofen war Bürgerletzte Ortsvorstand von Sandhofen war Bürger-

Nach drei Dezenien Zugehörigkeit zur Rhein-Neckar-Stadt bleibt bei einer Gegenüberstellung aller Dinge die Tatsache, daß in puncto Rüstigkeit Sandhofen sich nichts vergeben hat, Manches Althergebrachte fiel im Umbruch der Zeit und Neues und Besseres rückte an seine Stelle. Man empfindet bei einem Gang durch die Straffen des Stadtteils es gleichsam als Be-stätigung, daß die Eandhofer mit Geist und Herz am Aufbau und Fortschritt rege teilnehmende Volksgenossen sind.

Mit dem E.K. I' susgezeichnet wurden Ober-gefreiter Friedrich Wässerer, Sandhofen, Op-pauer Kreuzweg 3, Schütze Stephan Fluder, en. Ziegelgasse 63. Das Kriegsverdlenst-Klasse mit Schwertern erhielt Schutze Karl Rehberger, Sandhofen, Pfauengasse 12.

Start zur Reifeprüfung für Begabte

Das Deutsche Volksbildungswerk eröffnete seinen Sonderkurs für Berufstätige

Gedrängt voll - die Sitzplätze reichten bei weitem nicht aus — war der große Zeichen-saal der Tullaschule mit männlichen und weiblichen Berufstätigen, alle willens, das Abitur nachzumachen.

Hatten sich alle überlegt, daß es nur geschafft werden kann, wenn die ganze Frei-zeit auf dieses Ziel ausgerichtet wird? Die Berufstätigkeit darf in keinem Falle eine Einbuße erleiden. Ist diese Voraussetzung gegeben, dann können drei Jahre lang in zwölf Stunden wöchentlich die vorgeschriebenen neun Lehr- und Prüfungsfächer durchlaufen werden. Hatten sich das alle überlegt, die sich zu dem Sonderkurs angemeldet hatten?

Sicherlich nicht, denn die Reihen lichteten sich merklich, als der Leiter, Professor Dr. Ehren, sehr nachdrücklich darauf hinwies, wie unnütz die Teilnahme ist, sofern nicht ein eiserner Wille zur Begabung tritt. Begabung ist demnach die erste Voraussetzung. Nur für Begabte hat ja auch die DAR diese Lehrgänge eingerichtet, um ihnen damit die Voraussetzung zum akademischen Studium zu schaffen, das heißt berufliche Aufstiegs-möglichkeiten zu geben. Sie sind keine Kon-kurrenz für die Höheren Schulen, sondern wollen ergänzend aus dem Kreis der Erwachsenen den dringend benötigten Nach-

wuchs für die akademischen Berufe stellen. Unbescholtener Lebenswandel und Deutschblütigkeit sind die äußeren Voraussetzungen. Menschen, die politisch zuverlässig erscheinen, und aus deren Schulzeugnissen ein Wille zum Lernen erkenntlich ist, die bereit sind, ihren bisherigen Beruf weiterzuführen, ihre Leistung hier keineswegs zurückzuschrauben, können sich melden zu den Lehrglingen, auch wenn sie nur Volksschulbildung besitzen. Es geht zwar nicht ohne Probezeit ab. Der Monat Oktober muß überstanden sein, bevor die lernbegierigen Teilnehmer in das erste Se-mester aufgenommen sind, und an seinem Abschluß steht eine Prüfung, bevor sich das Tor zum nächsten auftut.

Insgesamt drei Jahre dauert also die Vorbereitungszeit. An ihrem Ende steht die Reifeprüfung. Wer sie besteht, darf stolz sein, nicht nur, weil er damit seine gute Allgemeinbildung, sondern auch seine gute An-gemeinbildung, sondern auch seine energische Zielstrebigkeit nachgewiesen hat. Es war darum gut, daß der Leiter des Volksbildungs-werkes, Pg. Sinn, und Professor Ehren alle Punkte der Teilnahme erörterten. Mancher Junge schied mit Bedauern aus, da seine Meldung durch die bevorstehende Einberufung keinen Sinn hätte. Es blieben von weit über 100 Anmeldungen; 36. Zweiundzwanzig männliche und 14 weibliche Anwärter. Der geplante dritte Kurs, der bereits Vorkennt-nisse in allen Lehrfächern voraussetzt, dürfte wegen zu geringer Besetzung ausfallen.

Am nächsten Montag beginnt nun der Start in die selbstgewählte nebenamtliche Schulzeit. Wir werden den jungen Technikern, Schlossern, Angestellten, Stenotypistinnen. Kontoristinnen, das Durchschnitts-alter wird zwischen 20 und 25 Jahren liegen, wieder einen Besuch abstatten, wenn sie mit rauchenden Köpfen über den Büchern sitzen und hoffen, daß sie die Ernergie aufbringen, die übernommene Schulpflicht bis zum Ende

Kartoffel-Einkellerung nicht aufschieben!

Die zur Ausgabe kommenden Kartoffeln sind haltbar und lagerungsfähig

Mit der Bekanntmachung vom 22. Septem-ber hat das Städtische Ernährungsamt Mann-heim die Haushaltungen aufgefordert, sich um die Einkellerung von Kartoffeln zu bemühen. Die Einkellerung kann u. a. auch durch den Bezug von hiesigen Kartoffelgroßvertellern erfolgen, über deren regionale Zu-ständigkeit die Fachschaft der Kartoffel-Großverteiler eine Veröffentlichung erlassen hat. Die Bestellungen auf Einkellerungskartoffeln bei Kartoffelgroßverteilern sind aber erst in einem Maße erfolgt, das eine auffal-lende Zurückhaltung der Verbraucher bemer-ken läßt. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß im letzten Jahre die Lieferung von Einkelle-rungskartoffeln durch die Großverteiler nur langsam, zum Teil gar nicht erfolgte — allerdings aus Gründen, die der Großverteiler nicht zu vertreten hatte, sondern die im Wet-ter und Ernteergebnis lagen — ist diese Zuter und Ernteergebnis lagen — ist diese Zu-rückhaltung zwar verständlich, aber in die-sem Jahre absolut nicht begründet. Die Kar-toffelernte ist in diesem Jahre außerordent-lich groß ausgefallen und die schöne trockene Witterung der letzten Wochen hat die Kar-toffeln einige Wochen früher reifen lassen als im Vorjahre. Die jetzt herankommenden Kartoffein sind haltbar und lagerungsfähig. Der Zeitpunkt der Einkellerung ist also jetzt ge-geben. Ebenso rollen jetzt schon große zur Einkellerung durch die Haushaltungen be-stimmte Mengen Kartoffein an. Es hat daher keinen Sinn, die Einkellerung etwa aufzu-schieben. Nach den getroffenen Verladedispo-aitionen muß das Einkellerungsgeschäft jetzt schon im vollen Umfange anlaufen und nicht etwa erst in einigen Wochen. Die Haushaltungen gehen daher ein großes Risiko ein, wenn sie jetzt von der Möglichkeit, Einkelle-rungskartoffeln bei hiesigen Großvertellern zu beziehen, keinen Gebrauch machen. Die

Erfahrungen des vergangenen Jahres lassen es wünschenswert erscheinen, frühzeitig für den Winterbedarf an Kartoffeln besorgt zu sein. Unnötiges Zuwarten bringt nur die Ge-fahr mit sich, daß das Heranschaffen schwie-riger wird, weil sich dann alle Transporte auf eine kleine Zeitspanne zusammendrängen und undurchführbar werden würden.

Zur Beschleunigung der Ausladung von Kartoffelwagen machen einzelne Großvertei-ler von der Möglichkeit Gebrauch, den Haushaltungen das Abholen der Kartoffeln am Ausladebahnhof unmittelbar am Waggon auf-zugeben. Es wird dringend gebeten, hiervon regen Gebrauch zu machen, da dadurch vor allem auch die fristgemäße Entiadung der Kartoffelwagen erreicht werden kann.

Die Kartoffelhändler klagen auch über die langsame Abnahme der auf Wochenmarken laufend aufgerufenen Kartoffeln; auch hier wird dringend gebeten, die Kartoffeln jeweils alsbald nach Aufruf zu beziehen und nicht erst am Samstag.

Das EK I wurde Assistenzarzt Dr. Alfred Schmid, Katertal, Nelkenstraße Sa, verlieben,

Das EK II erhielten: Obergefr. Friedrich Kohl, Schimperstrafte 21: Gefr. Heinrich Zuffinger, Käfertal, Morgenröte 13: Gefr. Werner Flahr, Käfertal, Neues Leben 16, Ferner wurden Obergefreiter Karl Beuscher, Sandhofen, Dorfstrafte 12, und Helmut Zellerer, Ludwig-Jolly-Strafte 63, mit dem Kriegsverdienstkreut II, Klasse ausgezeichnet.

Soldatengrüße erreichten das "HB" von den Gefr-duard Bühler, Fritz Weber, sowie dem Soldaten

Wis gratutieren. Jakob Langlotz, Neuhafibeim 1.-1.coner-Straffe 19, feiert heute seinen 70. Ge

Wasserstandsbericht vom 28. Sept. Rhein: Konstans. 244 (+5), Rheinfelden 263 (+23), Breisach 238 (+26), Kehl 233 (+36), Straßburg 230 (+36), Maxabu 463 (+47), Mannheim 269 (+26), Kub 176 (+13), Köln 112 (+7), Neckar: Mannheim 265 (+25).

Mannhelmer Strafkammer:

Der böse Spielteufel

Er war schuld daran, daß der Angeklagte Friedrich Dörr, seines Zeichens Mitinhaber einer Drogen- und Chemikalienhandlung, auf die Schleuder kam. Er verdiente glänzend und hätte gar nicht nötig gehabt, seinen Teilhaber so unverschämt übers Ohr zu hauen. Man kann sagen, daß er eine Sonderfirma im Rahmen der Firma aufmachte — mit unbe-fugten Warenentnahmen, mit unterdrückten Lieferscheinen, abgefangenen Geldsendungen und Briefen, die nicht bestimmt waren, den Empfänger wirklich zu erreichen. Er trieb es achon toll in drei knappen Jahren. Rund 60 000 RM wurden so der Firms entzegen. An dieser Summe ist allerdings sein zuge-sicherter Gewinnanteil in Abrechnur zu

Die Strafkammer schickte den Angeklagten, der in der Verhandlung alles tat, um im Geruch eines großen Kaufmanns zu stehen, auf zwei Jahre ins Gefängnis und verhängte außerdem eine Geldstrafe von 10 000 RM über ihn. Er war ein zu tüchtiger Kaufmann, fab.

Neuer Gau-Sängerführer. Auf der Tagung der bedischen Sängerschaft in Karlsruhe wurde als Nachfolger des ausscheidenden Gauführers Karl Schmitt der bisherige Kretsführer (Orte-nau-Oos) Helmuth Adolf Schmitt, Kappelrodek, zum Gauführer gewählt. Der stellv Gauführer. Oberstudientat Dr. Münch, Bruchasl, hält sein

Meldungen aus der Heimat

Meisterschule für das holzverarbeitende Handwerk

Freiburg i. Br. Die Meisterschulen des deut-Freiburg i. Br. Die Meisterschulen des deutschen Handwerks, die neuerdinss durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volkabildung bestätigt sein müssen und von den Städten und vom Staat in gleicher Weise getragen werden, werden im Land am Oberrhein auf die einzelnen Städte nach Maßgabe der vorhundenen besten Unterrichtsmöglichkeiten verteilt. Freiburg besitzt nun mit einer Bestätigung der Abteilung für Schreiner endgültig die Meisterschule für das holzverarbeitende Handwerk am Oberrhein mit den Abteilungen für Zimsterschule für das holzverarbeitende Handwerk om Oberrhein mit den Abteilungen für Zim-merleute und Schreiner, denen zwei weitere Abteilungen angegliedert werden sollen. Die Meisterschule ist der Gewerbeschule I in Frei-burg angegliedert. Die vor dem Kriege dort ge-schaffenen Meisterschulen für das Malerhand-werk und für Elektrobandwerker besteben wei-ter als Packschulen.

Pferzheim. Im Wald von Ispringen hatte ein zweijähriges Kind, als dessen Mutter Bucheckern sammelte, Tollkirschen gefunden und eine größere Anzahl von den Früchten gegessen. Als dies das fünf Jahre alte Söhnchen des Bahnbediensteten Denning sah, das von seinen Eltern von der Gefährlichkeit dieser Frucht unterrichtet worden war, machte es sofort die Mutter des Kindes darauf aufmerksam. Man schaffte daraufhin das gefährdete Kind in das Pforzheimer Krankenhaus, wo es noch vor dem sicheren Tod bewahrt werden konte.

Neunkirchen. Vor einigen Tagen war auf dem

Neunkirchen, Vor einigen Tagen war auf dem Galgenberg bei Hadamar die Leiche eines Jungen Menschen aufgefunden worden, ohne daß man zuerst wußte, wer der Tote war, da dieser keinerlei Papiere bei sich trug. Die polizeillehen Ermittlungen haben nun ergeben, daß es sich um den sechzehnjährigen Bäckerlehrling Alfons Nels handelt, der — wie einwandfrei feststeht — Selbstmord durch Erschießen begangen hat.

Limburg. Ein seltener Zwischenfall ereignete sich dieser Tage auf dem Bahnhof Wilsenroth Als der stark besetzte Zug in Richtung Limburg abfahren sollte, stellte das Bahnpersonal fest, daß auf dem Bahnsteig ein kleines Kind zurückgeblieben war, das nach seiner Mutter rief. Diese hatte sich im allgemeinen Sturm nach den Zugplätzen in einen Wagen gestürzt, ohne an ihr Kind zu denken. Die Zugschaffnerin mußte ausrufen, wem das Kind gehöre. Als sich die eigenartige Mutter schließlich meidete, gab sie an, sie hatte angenommen, das Kind werde ihr von selbst in den Zug nachkommen. (1)

HB-Briefkasten

Fragen und Antworten

W. K. Die Früchte des Nachbarn. Die Frage ob überhängende Zweige, reifende und abgefallene Früchte eines Baumes, die über ein Nachbargrundstückt ragen, dem Besitzer des Baumes oder dem Besitzer des Nachbargrundstücks gehören, tritt alliährlich von neuem auf. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat dieser Frage in mehreren Paragraphen Rechnung getrageh (18 503-520). Falls Wurzeln oder Zweige in ein Nachbargrundstück eindringen, kann der Nachbar diese abschneiden und behalten, wenn sie seine eigene Pflanzung oder sonstige Grundstücksbenutzung beeinträchtigen. Zweige und damit auch Früchte dürfen allerdings erst nach einer angemessenen Frist, die der Nachbar dem Eigentumer des Baumes stellen muß, abgeschaltten werden. Als "angemessen" ist bei der jetzigen vorgeschrittenen Jahreszeit wohl die Reiferzeit der noch bängenden Früchte anzuschen. Früchte, die bereifs vom Baum gefallen sind, gehören zu dem Grundstück, auf dem sie liegen blieben. Ein "Nachhelfen" zum frühen Abfallen ist allerdings unstatthaft. Fallen Früchte auf einen öffentlichen Weg, so bielben in nach wie vor Eigentum des Baumbesitzers.

sie nach wie vor Eigentum des Baumbestraers.

L. R. Gütertreanung. Es kann jederzeit durch Ehevertrag Gütertrennung vereinbart werden. Gemaß § 1434 BGB muß ein solcher Ebevertrag bei gleichzeitiger Anwesenheit beider Teile vor Gericht oder vor einem Notar geschlossen werden. Die Höhe der Kasten hierfür richtet sich nach der Größe des Vermögens. — Vorausgesetzt, daß das Getrenntleben oder die Scheidung schon vor der Einberufung des Ehemannes zum Krieg erfolgte, ist die Ehetrau gemaß § 2 des Einastz-Familienunterhaltsgesetzes vom E. Juni 1986 familienunterhaltsberechtigt, falls der Einberufene bis zum Einberufungstage ganz oder zu einem wesentlichen Teil der Ernahrer gewesen ist.

Nr. III. Erhrseht des unehellichen Kindes? Da das Nr. III. Erbrecht des unehelichen Kindest Da das neheliche Kind zu seinem Erzeuger in keinem Ver-andischaftsverhältnis steht, beerbt es auch diesen

M. G. L. Anschrift eines Soldaten. Wenn Sie nur den Namen des Soldaten wissen, nicht aber zu welcher Kompanie er gehörte, dürfte seine jetzige Anschrift fanum festrustellen sein, Vielleicht kennen Sie wenigstens seinen Heimatort, um yon dort aus Näheres über seinen Verbleib zu erfahren. — Diese Anschrift ist nur durch die Nachrichtenstelle der Ufa, Berlin-Neubabelsberg zu erfahren.

K. B. H. Studium ohne Abitur? In Ihrem Fall ist ein Studium ohne Abitur nicht möglich. Wenn Sie jetzt die Schule verlansen müssen, können ille ja in Abendkursen sich auf das sogenannte "wilde Abitur" vorbereiten. Oder Sie können, falls Sie 17 Jahre alt sind, an den zum Abitur führenden dreijahrigen Kursen teilnehmen, über die Ihnen beim Deutschen Volksbildungswerk der DAF, Rhein-

J. R. Kann der Hausherr in das eigene Haus ziehen? Zunächst kommt es einmal darauf an, ob der auswärts wohnende Hausetgentümer wieder hier wohnungsberechtigt wird. Wenn dringender Eigen-

bedarf vorliegt, kann der Hauseigentümer eine Klage auf Aufbebung des Mietverhältnisses führen. 5. Sch. Helzung und Licht des Luftschutzraumes. Sie baben als Hauseigentümerin die Kosten dafür zu tragen, können jedoch, wenn sie mehr als 16.— HM. jahrlich betragen, beim Finanzamt am 1. Oktober eine Rückvergütung beunspruchen.

1. Oktober eine Rückvergütung beanspruchen.

L. M. 17. Unterstellen der Fahrräder. Einen besonderen Raum num Unterstellen für Fahrräder braucht der Hausberr nicht zur Verfügung zu stellen. Genau so wenig wie er das Abstellen im Treppenhaus zu dulden braucht. Nicht verbieten kann er jedoch das Mitnehmen in die Wohnung, wenn keine anderweitige Unterbrungungsmöglichkeit vorhanden ist. Er sollie daher im Interesse eines gepflegten Treppenaufgangs bedacht sein, wenn die Kellerräume nicht geräumig genug sind, evtl. Im Hof einen Verschlag zu schaffen.

B. E. D. die Fahrin.

schlag zu schaffen.

H. B. In die Fahrik gehen? Ihre Mutter scheint nicht der Anatcht zu sein, daß sie alt und gebrechlich ist, sonst würde sie Ihnen wohl nicht den Vorschlag gemacht haben, in die Fabrik zu gehen. Sie wissen doch wohl seibst, wie dringend heute jede Arbeitskraft gebraucht wird, wievtele Frauen heute zu ihrem Haushalt eine Beschäftigung aufgenommen aben. Warum sollen Sie also zu Hause sitzen bleiben, wenn Ihre Mutter Sie gar nicht benötigt? Es mud ja nicht unbedingt Fabrikarbeit sein, das Arbeitsant weist Ihnen genog gute hauswirtschaftliche Stellen nach.

Luftlinie zwischen Mannheim und Frankfurt. Luftlinie beträgt & Kilometer.

W. J. Stromverbrauch im Luftschutskeiler. Die Rosten dafür werden nicht auf die Mieter umgelegt, sondern sind vom Hausbesitzer zu tragen.

Th. G. Anspruch auf Keller? Die leidige Kellerfrage! Kann sie wirklich mit ein bischen guten Willen von beiden Seiten, von Hausherr und Mieter, friedlich gesöst werden? Selbstverständlich haben Sie Anspruch auf einen Keller zu ihrer Wehnung. Wenn Sie die Regelung in ihrem Haus nicht für richtig halten, wenden Sie sich an die zuständige Luftschutzbehörde. — Es ist auch üblich, daß beim Reinigen des Luftschutzkellers alles zusammenhilft, ganz gls.ch, ob die Hausbewohner Eigenfümer oder Mieter sind. Die Untermieter brauchen nicht mizuheifen, sie werden ja in den meisten Fällen berufstatig und gar nicht zu Hause sein, wenn die Hausfrauen putzen. Jedenfalls sollte auch von ihnen üle Parole "Alle zusammenhelfen", wenn es nottut, nicht überhört werden. — Es ist gefährlich, bei Alarm das Licht auseeschaltet zu lassen im Treppenhaus. Es ist vielmehr Pflicht, zur Vermeidung von Unglücksfällen die Fenster so gut zu verdunkeln, daß die Beleuchtung ohne weiteres benutzt werden kann.

V. L. Holzwurm. Ob der Holzwurm von den Fen-Anspruch auf Keller? Die leidige Keller-

V. L. Holzwurm. Ob der Holzwurm von den Fensterborden in Ihr Möbel gekommen ist, muß von
Innen im Fall eines Prozesses mit dem Hausberm
nachgewiesen werden. Der Holzwurm sucht seinen
Weg immer nur im Holz, es müßte also eine direkte
Verbindung von den Fensterborden zu Ihrem Möbel
bestehen. Es ist nicht gesagt, daß neues Möbel vom
Holzwurm frei ist. Er macht alch meist erst nach
einigen Jahren bemerkbar. Haben Sie denn nicht
versucht, mit einem Beklimpfungsmittel ihm zu

Leibe zu rücken? Das dürfte doch im Interesse Ihrer Einrichtung das Vernünftigste sein.

St. Rote-Kreuz-Schwester. Ob Sie nach dem praktischen Jahr freigegeben werden, hängt ganz von der Leitung des DRK ab. Sie wissen selbst, wie dringend heute ausgebildete Krankenschwestern benötigt werden, so daß ein Berufswechsel kaum zugefassen werden kann. Es gibt jedoch eine Möglichkeit: Ersatz zu stellen. Am beaten ist es, Sie wenden sich sofort an Ihre Oberin und besprechen mit ihr, welche Gründe Sie zur Berufsaufgabe bestimmen. Sie wird Ihnen auch sagen können, ob und zu welchem Termin Ihre Freigabe erfolgen kann.

kann.

A. G. Aufschlag für Treppenhausbeleuchtung. Eine Erhöhung des monatlichen Beitrags der Mieter zur Treppenhausbeleuchtung darf nur erfolgen, wenn die Genehmising der Preisbehörde eingebolt wurde. Erkundigen Sie sich daher, ob diese Ihrem Hauseigentümer gegeben wurde. — Daß ein Geschäftsmann den Raum, und sei es auch der Hof, wo er seine Waren stapelt, gern abschließt, ist verständlich. Es geht jedoch nicht an, daß Sie dadurch keine Möglichkeit zur Entieerung des Mülls haben. Eine bestimmte Zeit ist der Hauseigentümer zur Offenhaltung des Hofes verpflichtet, oder er hat die Müllkästern an einem anderen erreichbaren Plats aufzusteilen. Wenn die Angelegenheit nicht gütlich zu regeln ist, milasen Sie sich an das Mieteinigungsamt wenden.

I. Kl. Überwassergeld. Die Zahlung des Überwassergeldes richtet sich nach dem Stichtag des Jahres 1938. Wenn es dort bezahlt wurde, kann es auch heute verlangt werden. Sonat nur, wenn die Preisbehörde den Antrag genehmigt hat. Fragen Sie daher Ihren Hausbesitzer, ob er die Genehmigung eingeholt hat!

Ch. T. L. Ausgehängte Tür. Sie erwirken am besten beim Gemeindegericht eine einstweilige Verfügung, daß die Tür wieder eingehängt wird.

P. E. F. Höhere Miete bei Untervermietung? Laut der Badischen Verordnung über die Feitsetzung der gesetzlichen Miete vom 3. April 1935 ist der Ver-mieter nicht mehr berechtigt, einen Zuschlag vom Mieter einer Wohnung von vier oder mehr Wohn-räumen zu verlangen, wenn dieser einzelne Räume untervermietet. — Die Zinsen sind noch aus dem Betrag von 20 000.— RM. zu zahlen.

Betrag von 30 800.— RM. zu zahlen.

R. H. 57. Erbrecht mit und ohne Testament. Jedem gehört das zu Eigentum, was er in die Ehe eingebracht hat. Wenn der Ehemann stirbt, erbt die zweite Frau ¹⁷, die Kinder zusammen ¹⁸, des Nachlastes des Vaters. Der Ehemann kann selbstverständlich ein Testament errichten und hierin Bestimmungen treffen, die von der gesetzlichen Erbfolge abweichen. Nur muß das Pflichtfeilsrecht gewahrt bleiben, das dem überlebenden Ehegatten, den Kindern und Eltern des Verstorbenen kraft Gesetzes zusteht. Es macht jeweils die Hälfte des gesetzlichen Erbteils aus. — Ihre andere Anfrage lißt sieh wohl nur zwischen Mann und Frau regeln, denn die Ehe ist eine Gemeinschoft, die nicht gegenenenander, sondern miteinander arbeiten soll. Darüber milissen sich die beiden Partner selbst klar werden.

(Auskilufte nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr)

Kopfhänger und Tatfrohe

Von Dr. Wilhelm Hartnacke

Jeder kennt die Sorte Menschen, die allen Dingen die trüben Seiten abgewinnen und von allen Möglichkeiten die ungünstigsten und schwarzen sich vor Augen stellen und ausmalen. Diese Menschen leiden schon unter der Furcht vor kommender Unlust, sie suchen vorzubauen dagegen, daß Schlimmes sie unvorbereitet treffe. So suchen sie sich gegen Überraschung zu wappnen und stellen sich von vornherein auf das Schlimmste ein, damit es sie nicht unvorbereitet treffe und niederwerfe. Es sind die Schwarzseher, düsteren Dahinbrüter, denen nicht selten schon der bloße Anblick Frohgesinnter eine Qual ist. Sie finden so etwas wie eine schmerzliche Befriedigung darin, trüben Gedanken zu wühlen. "Und wollte nicht getröstet werden", heißt es schon in einer altangelslichsischen Predigt von einer Frau solcher Art.

Es gibt alle Grade und Spielarten Trübseligkeit, angefangen von der Art Menschen, die Trauer über bestimmte Erlebnisse schwerer, tiefer und dauernder empfinden als andere, aber schließlich und endlich doch damit fertig werden, bis zu der Art, die sich kaum freuen und in der Freude nicht rückhaltlos froh sein können und immer über das Ende der Freude hinweg neuen Anlaß zu Trübsal und Kummer wittern und fürch-Es gibt Menschen, die ein grimmiges Behagen darin zu finden scheinen, wenn sie recht im Kummer wühlen können, und die Wert darauf legen, Kummer und Niedergeschlagenheit auch nach außen erkennen zu und die sich in eine regelrechte Schmerzhysterie hineinzusteigern vermögen.

Wer dagegen zum Frohsinn und zur Tat eboren ist, wird so leicht kein wehleidiger Kopfhänger. "Kein Unfall schlägt uns ganz darnleder", heißt es in einem Studentenliede. Frohsinn allein schafft es nun freilich nicht, es muß schon Tatkraft dabei sein, wenn ein echter Wertmensch entstehen soll. Es gibt Naturen, wie die des Roseggerschen Waldbauern, der sich an der letzten verglimmenden Asche seines abgebrannten Hauses, das er in jahrelanger Mühsal erarbeitet hatte, die Pfeife anzündet, die Axt ergreift und ganz von vorn beginnt. Das sind die Menschen, mit denen aus tiefstem Unglück heraus eine neue Zukunft zu bauen ist. Aber solches Wesen ist Gabe. Wer von Natur zum Kopf-hängen und Hände-in-den-Schoß-legen neigt, ist schwer zu tatkräftiger Auflehnung gegen die Schläge des Schicksals zu bringen. hat es schwer, in sich selbst das Ideal des Tatkräftigen aufzubauen, der jedes Schicksal zwingt. Gewiß gehört dem Mutigen die Welt, aber nicht jeder hat das Zeug dazu, mutig zu sein. Alle Hochachtung aber vor dem, der einer Anlage zum trüben Verzichten und Gehenlassen dennoch ein tatkräftiges Handeln abtrotzt, nachdem er kraft der Gabe einer gemütsmäßigen Ansprechbarkeit durch das Wertbild der tüchtigen Leistung und des dadurch erreichbaren Erfolges innerlich er-griffen worden ist. Durch eine entsprechende Wahl des Lebensideals kann auch der von Haus aus mude sich aktivieren und zu tätigem Leben aufschwingen. Es ist ja doch im Rahmen der Erbgebundenheit bei den allermeisten noch irgend ein Spielraum für die Entscheidung der selbstbewußten Persönlichkeit zu tatkräftigem Handel gegeben. Schon mancher zum Verzagen und Verzichten Neigende ist durch Erziehung und Selbsterziehung, wenn auch nicht gerade zum Helden des Alltags geworden, so doch aus scheinbar hoffnungsloser Lethargie zu planvollem Schaffen wachgerufen worden. — Der Kopf-hänger muß auch für die Gesundheit seines Leibes sorgen. Die Art Hypochondrie, die Anzeichen und Auswirkung von geistiger Erkrankung ist, lassen wir hier belseite. Nicht aber hat mürrische Art wenigstens eine Mitwurzel in schlechter Körperverfassung. Versteckte chronische Leiden manchen zum hypochondrisch Deprimierten werden, und mancher ist wieder lebens- und tatfroh geworden, nachdem er von altem quälenden Leiden befreit worden ist.

Das gefundene Herz / von Olaf Hinz

Jochens Hütte lag weit vom Dorf. Sie war klein und sie stand nahe am Moor. Nur selten einmal kam ein Mensch hier vorüber.

Rot sank die Sonne herab, es war, als tauche sie hinten leuchtend in die dunkle Erde hinein. - Jochen verschloß die Tür seiner Hütte und nahm die Ziege am Strick. Eine Weile blieb er noch stehen und schaute sich um, so, als ware er noch unschlüssig oder als suche er etwas, aber dann schritt er langsam den schmalen Steig zum Dorfweg hin.

Da sah er auf einmal Mila stehen. Sie blickte stumm aus ihren schwarzen Augen zu ihm hin. Als er nahe bei ihr war, schien es, als wollte sie eine Bewegung machen, um ihn aufzuhalten, denn sie hob ein wenig die Hände, aber als sie sein ernstes Gesicht sah, das nur für einen kurzen Augenblick sich ihr entgegenhob und sich dann gleich wieder abkehrte, ließ sie die Hände sinken. Erst als Jochen schon an ihr vorüber war, hörte er ihre Stimme, leise und zaghaft: "Wo willst du hin mit der Ziege?"

Da blieb er stehen und sagte, daß er sie zum Dorf bringe, um sie zu verkaufen. "Verkaufen?" beinahe ängstlich klang die

Etwas verwundert blickte Jochen auf, dann sprach er: "Ich muß. Ich komme zu den Soldaten, am Abend muß ich fort - und ich habe niemand... wo soll ich sie lassen. Da muß ich sie wohl verkaufen."

Er wandte sich schon um, da fühlte er sachte Milas Hand auf seinem Arm, und sie sagte leise: "Laß sie mir . . . gib sie nicht weg." Willst du sie etwa kaufen?"

Mila schüttelte den Kopf. Sie strich dem Tier sachte über das struppige Fell. weißt, daß ich arm bin und kein Geld habe. Aber ich will für sie sorgen und sie füttern, während du nicht hier bist", und zaghaft setzte sie hinzu, "und deine Hütte könnte ich sauber halten, so lange du fort bist ... wenn du mir vertraust.

Jochen war seltsam angerührt von diesen Worten und er sah der Mila lange in das schmale Gesicht, ohne gleich eine Antwort auf ihre Frage zu finden. Er kannte Mila, aber er hatte noch nie mit ihr gesprochen. Er wußte, daß sie am Ende des Dorfes wohnte, und daß ihre Mutter die alte Jette war, von der niemand wußte, wo sie einmal hergekom-

Aber dann sagte er noch einmal, als wäre er nicht sicher, ob Mila ihn vorhin verstan-den: "Ich muß doch heute abend fort... für

Mila nickte. "Ja ... und ich will die Ziege und deine Hütte hüten, bis du wiederkommst wenn du magst."

Jochen sagte nichts. Er stand still, als dächte er über etwas nach. Dann reichte er ihr stumm den Strick, an dem die Ziege befestigt war. Ein kleines Lächeln ging über Milas Gesicht. Ihre Lippen bewegten sich, als sprlichen sie etwas, aber es war so leise, daß Jochen es nicht verstand.

Sie kehrten um und gingen der Hütte zu, Jochen schloß die Tür auf und führte Mila hinein. Er zeigte ihr die einzige Kammer, den Tisch darin, den Schemel und das harte Lager. Dann setzten sie sich vor der Hütte nieder und sehen über das Moor. Sie sagten lange nichts. Erst als der Himmel schon dunkler war und der erste Stern auf die weite Erde herniederleuchtete, sprach Jochen, während er aufstand und nach dem Hut griff:

"Nun muß ich gehen."
Aber auch Mila hatte sich erhoben. Sie sagte: "Ich gehe mit bis zum Dorf."

Da schritten sie nebeneinander. Auf einmal hatte Jochen ihre Hand gefaßt. Er hielt sie fest, bis die ersten Häuser nahe waren. Dann blieben sie stehen.

Nun bleibe hier", sagte Jochen. Er drückte ihre Hand und sah sie an. "Vielleicht wird es lange dauern."

Ich warte ... bis du wieder da bist", sagte Mila leise, und wieder war das Lächeln um ihren Mund. --

Jochen wandte sich nicht um. Ein seltsames schönes Gefühl war in ihm, als er durch die engen Straßen ging.

Handschrift und Charakter

In jedes Menschen Charakter sitzt etwas, das sich nicht brechen lißt, das Knochengerüst des Charakters, und dieses ändern wollen, heißt immer ein Schaf das Apportieren lehren!" Die-ses Wort Lichtenbergs stellt Adolf Ziegler, der im Septemberheft der Zeitschrift "Die neue Linie" über die Wandelbarkeit der Handschrift und des Charakters schreibt, an den Anfang sei-ner Untersuchung, die er als Charakterstudie auf die Briefe von Cosima Wagner an-

Er kommt zu folgendem Ergebnis: Legt man ie Briefe des zehnjährigen Mädchens vom 12. 2. 1848, der vierzigjährigen Gattin Richard Wagners vom 37. 9. 1877 und der fünfundfünfzigjährigen vom 27. 9. 1877 und der fünfundfünfzigjährigen Witwe des Meisters vom 16. 2. 1883 nebeneinander, so wird man mit Erstaunen ferstellen, wie übereinstimmend bzw. wie ähnlich die "Regelmäßigkeit", die "relative und absolute Schriftgröße", der "Schreib-Druck", die "Zellenführung", die "Wort- und Zeillenabstände", der "Neigungswinkel", die "rückläufigen Oberlängen" (besonders im kleinen "d"), die "Einteilung und Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Schreibraumes", die "langen, dominierenden t-Striche", die "tells gegliederten, teils verbundenen Wörter", der "Winkelduktus", den "einige Girlanden und Basiskurven" (besonders in dem Brief der Zeit, als Cosima die hingebungsvolle Gattin Richard Wagners war) unterbrechen, die "gensu und tief geners war) unterbrechen, die "genau und tief ge-setzten Oberzeichen", die "kraftvolle schwingenden Unterlängen" usw. in diesen Briefen sind. Diese 45 Jahre eines selten reichen und bewegten Lebens scheinen auf den charakteristischen Duk-tus dieser Handschrift nur geringen Einfluß ge-habt zu haben. Mit zehn Jahren war der starke, habt zu haben. Mit zehn Jahren war der starke, willensbetonte Charakter dieser vielseitig begabten Frau festgelegt und gefügt, und wenn auch das Leitbild der Richard Wagnerschen Handschrift in den Jahren, als Cosima die von ihrer Berufung unbedingt überzeugte und erfüllte Gattin Richard Wagners war (z. B. in den schwungvolleren Gebärden der Schleifen, in dem Schnörkennbar ist, so bezeugt die Formgestaltung der Handschrift Cosima Wagners aus den verschiedenen Lebensaltern dennoch, daß der ursprüngliche Charakter sich selbst und seiner inneren, angeborenen Gesetzmäßigkeit stets treu geblieben ist.

Beethoven am Beginn

Beethoven am Begins

Dem Genius Beethoven huldigt die Hochschule für Musik und Theater in ihrem ersten dieswinterlichen Orchesterkonzert, das am kommenden Freitag im Musensaal dem neuen Studienjahr der Anstalt den Auftakt gibt. Wenn wir uns in diesen Kriegsjahren dem kämpferischen Geist Beethovens näher fühlen als je, so gilt das ganz besonders für des Meisters Klavierkonzert in Es-dur. Dieses letzte Instrumentalkonzert Beethovens, das mit dem Hochschulorchester unter Leitung von Direktor Chlodwig Rasberger der heimische Pianist Chlodwig Rasberger der heimische Pianist Richard Laugs vermittelt, ist — im entschei-dungsvollen Jahre 1812 entstanden — von vor-wiegend kraftvoll heldischer Haltung, ein rawiegend kraftvoll heldischer Haltung, ein ragender Gipfel des sinfonischen Konzertes aus
deutscher Kunst- und Weltgesinnung. Den
Abend der Hochschule leitet die dritte Leonoren-Duvertüre ein, Erika Müller singt die
große Leonoren-Arie aus dem "Fidelio", eines
der hochdramatischen, stimmlich anspruchsvollsten Gesangsstücke des Meisters. Den Ausklang gibt die zweite Sinfonie D-dur. Das Werk,
dessen Wiener Uraufführung sich in Kürze zum
hundertvierzigsten Male jährt, wird im Schatten hundertvierzigsten Male jährt, wird im Schatten der sinfonischen Spätwerke Beethovens im heutigen Konzertsaal seltener aufgeführt, so volks-tümlich sein langsamer Satz, das schon zur Ro-mantik verweisende, gefühlssinnige Larghetto, geworden ist. Die Wiedergabe der Sinfonie durch das große Hochschulorchester darf daher des besonderen Interesses bei den Mannheimer Musikfreunden sicher sein.

Die Aufnahmen zu dem Tobis-Film "Titanic" wurden beendet.

Ein Ufa-Kulturfilm "Die Herrin des Hofes" ent-steht. Hier wird sich der Tageslauf eines Bauern-hofs, insbesondere das Wirken der Bäuerin vor un-seren Augen abrollen. Gewählt wurde eine nie-derdeutsche Landschaft.

Betrachlung zum Filmschaffen

Der Film ist trotz großer Leistungen in Spitzenwerken nichts Fertiges, denn "fertig" ist nicht einmal das Bühnendrama, das nach einer eisgrauen Vergangenheit immer Fragen der Gestaltung und inneren Wandlung stellt. Der Film, Musenkind eines technischen Jahrhunderts, ist gewissermaßen in seine Bedeutung für die Schauwand des Volkes "hineingerannt"; um so wichtiger ist es, daß an seinen Meilensteinen Wegweiser aufgerichtet stehen. Wenn eine mit den Grundproblemen so vertraute Persönlichkeit wie Dr. Fritz Hippler "Betrachtungen zum Filmschaffen" (Max Hesses Verlag Berlin) herausgibt, dann darf man Wegweisendes erwarten, wie es bereits im Einleitungskapitel über "Führung und Freiheit im Filmschaffen" gesagt ist. Hippler erläutert das Wesen der Filmkunst als einer Gemeinschaftsleistung, die Darsteller, Autor, Spielleiter, Kamera-mann, Tonmeister, Schnittmeister, technische und finanzielle Organisatoren usw. umfaßt und also auf eine Zusammenarbeit angewiesen ist, wie sie nur im Führungsprinzip entwickelt werden kann, um Reibung, Leerlauf und Doppelarbeit zu vermeiden.

Dieses Führungsprinzip, das sich beispielsweise auch in staatlichen Aufträgen, Wünschen usw. ausspricht, wendet sich wesent-lich ans Inhaltliche, während die Form, bei Wahrung des Grundsatzes wahrer Kunst, frei entwickelt werden kann. Auf dem Gebiet des Formalen tritt Hippler für eine solide Realität des Dargestellten, der Darstellenden und der Darstellungsart ein. Für die Stoffplanung der Produktion sieht er die Notwendigkeit einer klaren Ordnung: "Die Gesamt-heit der deutschen Filme eines Jahres sowie aller Jahresproduktionen sollen ein möglichst mannigfaches Bild von der Vielfalt des deutschen Lebens in Gegenwart und Vergangenheit abgeben und künstlerisch gestal-ten." Entsprechend müsse man die Zahl fähiger, zweckmäßig eingesetzter Filmautoren stark vermehren, die Stoff- und Themenkreise vergrößern und ausweiten.

Hand in Hand damit ist eine schöpferische Systematik in Menschenführung und Nachanzustreben. Der Verfasser wuchspflege warnt in diesem Zusammenhang vor einem allzu schnellen Verschleiß bewährter Filmkräfte und einem allzu unvermittelten Herausstellen junger, völlig unerprobter Kräfte, die vielleicht nur ein akzeptables Gesicht Die jungen filmgeeigneten Kräfte indes sollten nach strengem Grundsatz aus einem möglichst großen Menschenkreis her-

ausgesucht werden. Ausführlich würdigt Dr. Hippler die be-deutenden Leistungen des deutschen Filmschaffens im Kriege und erläutert an interessanten Beispielen die Praxis des Drehbuchs, wobei er u. a. zu der Erfahrungs-formel kommt, daß Handlungsfülle und überspitzte Dramatik der künstlerischen Wirkung des Filmwerks gefährlich sind, daß weiterhin nicht Alltägliches, wohl aber das alltägliche Leben gezeigt werden solle. Insge-samt sind seine Betrachtungen zum Filmschaffen vor allem geeignet, zumal auch in Filmkreisen selbst zur Auseinandersetzung über grundlegende Fragen anzuregen. Dr. Oskar Wessel.

Eine Viertelmillion Hörer

Die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude",
Gau Baden, hatte in der Spielzeit 1941/42 in
ihren Orchester- und Solistenkonzerten und
Kammermusikabenden über eine Viertelmillion Hörer, Für den kommenden Konzertwinter ist eine bedeutende Erweiterung des
Programms vorgesehen. In 75 badischen und
eisässischen Städten und Orten, darunter auch
in Gemeinden, die bisher noch keine regelmäßige Musikpflege kannten, werden 21 Sinfoniekonzerte, 116 Kammerkonzerte, 80 Solistenabende und 40 Konzerte mit Nachwuchskünsilern veranstaltet. Diese Veranstaltungen werden
zum Teil mit Unterstützung der Gemeindeverzum Teil mit Unterstützung der Gemeindever-waltungen durchgeführt. Besondere Verdienste erwirbt sich die NSG "Kraft durch Freude" erwirbt sich die NSG "Krait durch Freder durch die Förderung, die sie Künstlern zutelt werden läßt, die sich in den "Konzerten junger Künstler" bewährt haben. Die Vortragsfolgen der KdF-Konzerte reicht vom Volkslied bis zur

Menschen vom Berge

Roman von Gustav Renker Copyright by Knorr & Hirth, München 1941

40. Fortsetzung

Die Auen waren ein Stück Urwelt, welches sich fast vor den Toren der Stadt weit hin-Der Boden bestand aus Geröll und angeschwemmtem Sand, weder Nutzhölzer noch irgendeine Saat gediehen dort, nicht einmal anspruchslose Ziegen fanden genug Nahrung. Zur Zeit der Schneeschmelze in den Bergen wurde ein Teil der Auen oft von der Gail überschwemmt, und durch Hölzer und Wurzelwerk wurden die hohen wuchernden Sträucher noch mehr verflizt, so daß eine wahre, undurchdringliche Wildnis entstand.

Das Gebiet hatte so gut wie gar keinen wirtschaftlichen Wert, auch jagdlich war hier nichts los.

Jetzt stand die Goldkrone des Herbstes über der Au, die Büsche leuchteten in allen Farben, und von den wenigen Bäumen, die da und dort im Gewirr des kleinen Dschunstanden, rieselten rote Blätter nieder. Das Strauchzeug selbst war durch lange, heiße Sonnentage dürr und trocken, die durch ehemalige Hochwasser hereingetriebenen Hölzer und Aste waren grau wie Knochen.

"Das gibt heute keine Arbeit mit dem Feuerheizen!" meinte Erich Gerstenberger und zerknickte einen Ast mit der Hand. "Im Frühling haben wir kein Lagerfeuer machen können. Da war alles naß." Erich war der Klassenerste, aber dennoch kein fader Streber, machte mit, wo es einen Spaß gab, und wußte darin stets Maß zu halten. Er verstand sich mit dem zwischen Ernst und Lebendigkeit hin und her pendelnden Birnbacherhansl am besten, und dem war der Gersten-

berger lieber als der weiche Harald. Der Schreierleisl hatte sich, gleich als sie die Büsche betraten, ein Stirnband mit Habichtsfedern um den Kopf geschlungen, einen Gürtel umgeschnallt und darein ein Beil gesteckt, dessen Griff mit farbigen Bandern verziert war. Er war indianerverrückt und spielte die edle Rothaut weniger, als er sie wirklich erlebte. Er nannte sich Winnetou und war gekränkt, wenn ihn die Kameraden nicht so riefen.

Meine weißen Brüder mögen mir folgen zur Höhle der alten Bärin", sagte er feierlich. "Quatsch!" erwiderte Hansl.

Schreier warf ihm einen bösen Blick zu. Der große Krieger der Apachen will das Wort des weißen Kojoten nicht gehört

Sie krochen durch kleine, verwachsene Gassen, unter Büschen hin, auf kaum wahrnehmbaren Pfaden, welche Generationen von Villacher Buben ausgetreten hatten. Von jeher waren die Auen das Paradies für Indianer- und Räuberspiele.

"Du, Schreier!" sagte Hansl und betonte den Namen. "Weißt du, was delne Apachen heute sind? Die, die Geld haben und was lernen können, sind Doktoren, Advokaten, Pfarrer und so weiter. An der Universität in Neuvork soll ein Apache Professor für Geschichte sein, und in Wien in der Oper ist kürzlich eine Sängerin aufgetreten, die war eine Apachin. Aber sie hat nicht etwa "Rose der Prärie' geheißen, sondern Miß Mary oder Anny oder irgendwie - wie jede andere Amerikanerin.

"Woher weißt du denn das?" fragte Harald. Der Herr Doktor Wetter hat's mir erzählt. Und überhaupt ist das Indianerspielen ein Blödsinn." Hansl warf den Rucksack ab, denn sie waren am Ziel. Eine kleine Mulde, nach allen Seiten hin gedeckt von Sträuchern und einem Wall angeschwemmten Holzes. "Da schau, du großer Krieger der Apachen!" setzte Hansl rasch fort. "Wenn du wirklich so tapfer bist — pack die dort einmal am einem Wall angeschwemmten Holzes. Schwanz!" Er zeigte auf einen Hügel trockener Schwemmäste. Darauf lag, zu einem Kränzel zusammengewunden, eine große

Hornviper und freute sich der Sonne.

Schreier hob einen starken Ast auf. "Malt!" rief Hansl. "Nicht erschli kann jeder. Warum muß denn gleich alles totgemacht werden?"

"Sie ist doch giftig." "Freilich! Aber wem schadet sie da in der Einsamkeit? Sie frißt viel Mäuse, die sonst den Bauern in die Felder und Scheunen kom-

men. Also was ist? Traust dich?" Der "große Winnetou" wand sich verlegen. "Du traust dich ja selbst nicht."

"Glaubst?" Hansl nahm einen Stecken und betupfte damit leicht die Schlange. Diese entrollte sich und kroch mit der den Vinernarten eigenen Langsamkeit in das Gezweig. Als nur das spannenbreite Ende zu sehen war, griff Hansl zu, riß die Schlange, die durch die Äste am Umdrehen und Beißen verhin-dert war, in die Höhe und hielt sie mit ausgestrecktem Arm von sich.

Die Viper zischte wie ein kleiner Dampfkessel, wandte den Kopf hin und her, ohne die sie haltende Faust erreichen zu können -Hansl trug sie abseits und ließ sie dort frei.

"Da schaust, was?" sagte Harald stolz, als beanspruche er den Großteil des Ruhmes "seines" Bettelstudenten.

Aber wenn sie die Hand erwischt hätte!" gab Erich zu bedenken.

"Keine Giftschlange kann das, die Ringelnatter wohl - aber die ist ungefährlich!" etklärte Hansl. "Macht unterdessen Feuer ich hol' Wasser.

Er nahm den mitgebrachten Kessel und ging zur Gail. Die war nicht allzu nahe, so stark ihr Rauschen und das dumpfe Rollen der mitgerissenen Steine auch hierherdrang. Als Hansl wieder zurückkehrte, waren alie drei Kameraden beschäftigt, mit vollem Atem

ein dürftig glosendes Holzhäuflein zu "So trocken ist alles, und doch will's nicht

brennen", klagte Gerstenberger.
"Ihr seid aber rechte Hascherln!" meinte

Hansl großartig. Feueranmachen, das hatte er im Wald und in der Jagdhütte gründlich gelernt. An dürrem Holz war kein Mangel, bald schlugen die Flammen hoch um den Kessel. heißt's halt warten.

Stunde ist das Fleisch nicht ger."
"Das ist aber fad!" maulte Harald. Er hatte bisher nur immer das gegessen, was ihm fix und fertig vorgesetzt worden war, und spürte einen ordentlichen Hunger. Was machen wir denn derweil?" fragte

Gerstenberger.

Schreier wagte noch einen Vorstoß in den wilden Westen. "Mögen meine weißen Brü-der den Rat des großen Winnetou hören? Wir wollen das Kriegsbeil ausgraben -"Was Gescheiteres weißt nicht?" lachte Hansl. "Bei der Hitz! Wißt's was? Wir tun

Das schien sogar dem edlen Apachenhäuptling vernünftiger als unter der prallen Sonne in Busch und Dickicht berumzukriechen. Badehosen batten sie natürlich nicht, aber hierher kam doch kein Mensch.

"Und das Feuer?" Alle zehn Minuten geht einer her und legt nach. Aber die Schuhe anziehen wegen der Schlangen!" entschied Hansl.

Er war der erste, den dieser Dienst traf. Splitternackt, nur die Schuhe an den Füßen, ging er zur Logerstätte. Das Feuer war fast erloschen, die Zeit verging halt gar schnell mit dem Pianschen und Tauchen. Er legte nach und eilte zum Fluß zurück. Es war doppelt angenehm, wieder in die Gail springen zu können. Das Wasser was recht kalt; wenn es auch schon einen weiten Weg von den Karnischen Alpen bis hierher zurückgelegt hatte, verleugnete es doch seinen Ursprung aus den Firnfeldern der hohen Berge Schwimmen konnte man darin nicht recht, es war zu seicht, und man stieß sich dabei leicht die Zehen an den Steinen wund. Aber soweit langte es, daß man sich, auf dem Rücken liegend, eine Strecke treiben ließ.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

fünf Etappen Den ersten telle stellt die den Kartellen Durchführung schlechterung teile des Vor telle des Ver des Preisi Verordnung w in die Selbstär telle. Da mane den Preisen h werbezweige, folgenden Jah gen genehmig

Durch die

vom 29. Juli a den, ihre Proi

zum 1. Dezem Dieses ist der

Kartellpreispo förmliche

chariste Akt

Die zweit stop im Okt telipreise ein hung nusgespr in der ersten nach jeder K Rechts der wurde es ihn genommen. In der nun den die Karte

Preissenkunge

uich einen ger Immerhin madiesem Stadiu haben. Die ur Gewinns den kaum noch er im Dienste de und den Gew Infolge der der dritten I missar in der politik. In c wird unter A Strafen binde telle allgemei wenn diese di en bestimmt Preise über W an die Re der Preiskomr hin, deß die I nach den Ko fung der Ker das Wort "gu rung wurde d Etappe ist als alten Kartelln den die Aussi

Familie

testen Betrieb

Unser Udo Fr Erika Mahr. Mahr, Feldy den 28, Sept

Die Geburt i Klaus Jürger an: Frau l gefr., z. Z. i. (K 3, 9), den Ihre Verlobus Lotte Hess

Maier. Mar serstr. 42), B Im Septemb Ihre Kriegst kannt: Fritz hafen. Bisn September 1

Statt Karten! mählt: Hels Reblig, geb heim (Krapp 30. Septembe Statt Karten. unserer Aufmerksam

wir auf die besten Dani minger - G Luftw., dorffstr. 8a. Fün die uns Vermählung

merksamket Fritz Nif (z. Scholl, Many Statt Karten! unserer H Aufmerksan hiermit u Dank, Gefr.

Frau Meta, Mhm.-Wald Nr. 147, im Für die anli mählung er samkeit sag Hermann B

geb. Schma Unt. Riedst Hel Soldat in sine

fand im Osten seines 21. La dentod.

MARCHIVUM

schaffen

istungen in enn "fertig n, das nach mmer noch eren Wandeines tech-ermaßen in uwand des vichtiger ist Wegweiser mit den ersönlichkeit trachtungen ilmschaffen'

Verlag Beregweisendes tungskapitel Wesen der aftsleistung, r, Kamerasw. umfa8t eit angewieprinzip entng, Leerlauf ch beispiels-

agen, Wün-ich wesent-Form, bei Kunst, frei dem Gebiet eine solide arstellenden ir die Stoff-die Notwen-Die Gesamt-ahres sowie in möglichst Vielfalt des und Verdie Zahl fä-Filmautoren d Themen-

chöpferische und Nach-Verfasser vor einem hrter Filmttelten Herbter Kräfte, oles Gesicht n Kräfte in-indsatz aus enkreis herler die be-

chen Filmrt an interdes Dreh-Erfahrungs-le und über-schen Wirnd, daß wei-ber das allsolle. Inagezum Filmnal auch in indersetzung ir Wessel.

Törer

rch Freude", nzerten und viertel-nenden Konreiterung des dischen und srunter auch keine regel-en 21 Sinfo-80 Solistenwuchskünst-ngen werden Jemeindever-e Verdienste rch Freude" stiern zuteil erten junger ortragsfolgen alied bis zur

das hatte er ründlich gedangel, bald den Kessel.

ald. Er hatte was ihm fix , und spürte reil?" fragte

stoß in den

weißen Brüetou hören? aben — —" ht?" lachte as? Wir tun

rallen Sonne nzukriechen. nicht, aber

her und legt wegen der

Dienst traf. den Füßen. er war fast gar schnell Er legte Es war dopill springen n Weg von r zurückgeseinen Ur-ohen Berge darin nicht

stieß sich ch, auf dem en ließ.

zung folgt.)

Durch die Anordnung des Preiskommissers vom 29. Juli sind die Kartelle verpflichtet worden, ihre Preise zu senken oder ihre Auflösung zum 1. Dezember 1942 zur Kenntnis zu nehmen. Dieses ist der einstweilen letzte, aber auch zehärfste Akt einer achtjährigen staatlichen Kartellpreispolitik, durch die die Kartelle einer förm lich en Verwah dlung unterzogen wurden. Eine rückschauende Betrachtung hat fünf Etappen dieser Politik festzustellen. fünf Etappen dieser Politik festzustellen.

fünf Etappen dieser Politik festzustellen.

Den ersten aktiven Eingriff des nationalsonialistischen Staates in die Preispolitik der Kartelle stellt die Anordnung des damaligen Preiskommissars vom 16.5. 1834 dar. Durch sie wurde
den Kartellen die Verpflichtung auferlegt, vor
Durchführung einer Preiserhöhung oder Verschlechterung der Lieferbedingungen zum Nachtelle des Verbrauchers die Genehmigung
des Preiskommissars einzuholen. Die
Verordnung war die mildeste Form des Eingriffs
in die Selbständigkeit der Preispolitik der Kartelle. Da manche Kartelle in der Krise stark mit
den Preisen herunter gemußt hatten, wenn auch
nicht so stark wie manche nichtkartellierten Gewerbezweige, so wurde im Laufe der beiden
folgenden Jahre eine Anzahl von Preiserhöhungen genehmigt.

Die zweite Etappe beginnt mit dem Preis-

gen genehmigt.

Die zweite Etappe beginnt mit dem Preisstop im Oktober 1936. Durch ihn wird ebenso
wie für alle anderen Preise auch für die Kartellpreise ein grundsätzliches Verbot der Erhöhung ausgesprochen. Waren die Kartelle schon
in der ersten Etappe in der Ausübung des sonst
nach jeder Krise unbedenklich gehandhabten
Hechts der Preiserhöhung stark beengt, so
wurde es ihnen in der zweiten Etappe völlig

In der nun folgenden dritten Etappe schlägt das ursprüngliche Preiserhöhungsrecht in eine Preise nk ung spflicht um. Im Verlaufe der ersten Jahre nach Erlaß des Preisstops werden die Kartelle durch den Preiskommissar zu Preissenkungen aufgefordert. Die Aktion hat auch einen gewissen, aber bei weitem noch nicht den gewünschten und den möglichen Erfolg. Immerhin macht sie deutlich, wie völlig sich in diesem Stadium die Kartelle bereits verwandelt haben. Die ursprüngliche Aufgabe, die sie sich gesetzt hatten, zum Zwecke der Mehrung des Gewinns den Wettbewerb auszuschließen, ist kaum noch erkennbar. Statt dessen müssen sie im Dienste des Verbrauchers ihre Preise senken und den Gewinn mindern. und den Gewinn mindern.

und den Gewinn mindern.

Infolge der unzulänglichen Preissenkungen in der dritten Etappe verschärft der Preiskommissar in der vierten Etappe die Preissenkungspolitik. In der Kriegswirtschefts-Verordnung wird unter Androhung der dort vorgesehenen Strafen bindend vorgeschnieben, daß die Kartelle allgemein ihre Preise zu senken haben, wenn diese durch die Selbstkosten von Betrieben bestimmt sind, die sieh nur infolge dieser Preise über Wasser halten können. In einem Erlaß an die Beichswirtschaftskammer erfäuterte der Preiskommissar diese Bestimmung noch dahla, daß die Preise von jetzt an grundsätzlich nach den Kosten des "mittelguten" Betriebes auszurichten seien. Das Wort mittelgut wurde durch die Richtlinien zur Überprüfung der Kartellpreise vom 15. Juli 1941 durch das Wort "gut" ersetzt, am Sinne der Erläutering wurde dadurch nichts geändert. In dieser Etspe ist also ein weiterse Eckpfeler aus der alten Kartellpreispolitik herausgebrochen worden die Ausrichtung der Preise auf den schlechtesten Betrieb und die Konservierung der Un-

Die fünf Etappen des Kartellpreises tüchtigkeit mit Hilfe des Kartellpreises. Dem "Grenzproduzenten", d. h. dem Unternehmer an der oberen Grenze der Selbstkosten des Gewerbezweiges, wird der Stuhl vor die Tür gesetzt, er wird gezwungen, über die Verbesserung seines Betriebes nachzudenken. Die staatliche Kartellpreispolitik wird immer mehr auch Erziebungeinstaument zu zeiteneller Betriebe-Erziehungsinstrument zu rationeller Betriebs-

in der fünften und einstweilen letzten Etappe wird der staatliche Druck auf die Kartelle mehrmals verschärft. Durch die Anordnung vom 29. 7. 1942 treten Kartellpreise aut om atisch außer Kraft, wenn sie bis dahin nicht gesenkt wurden oder eine Zunahme bewilligt wurde. Auch der Maßstab für die Preissenkung wird neuerlich verschärft, indem an die Stelle des guten Betriebes der "Richtbetrieb" gesetzt wird, der durch einen gewissen Absching von den Kosten des besten Betriebes gefunden wird. Zugleich werden diesen Preisen die Vorzüge der Einheits- und Gruppenpreise in Aussicht gestellt, also Befreiung von der Gewinnabführungsabgabe usw. Damit ist von der alten Kartellpreispolitik nur noch das Recht übrig geblieben, die Kartellmitglieder verpflichten zu können, diese Preise nicht zu unterschreiten. Heute ist dieses Recht praktisch bedeutungslos. Aber der kürzlich bekanntgewordene Fall der Schraubenindustrie wirft doch die Frage auf, warum gerade nur die Kartellen des Vorzecht gestellt selben zuesen Preisunter. wordene Fall der Schraubenindustrie wirft doch die Frage auf, warum gerade nur die Kartelle das Vorrecht genießen sollen, gegen Prelsunterbietungen geschützt zu sein. Wenn Einheitspreise, die nach den gleichen Grundsätzen festgelegt werden wie nun auch die Kartellpreise, unterboten werden dürfen, dann verlangt die Billigkeit, daß die Kartellpreise diesem Druck auch ausgesetzt werden. Maßgebend sollte nicht sein, ob ein Gewerbezweig zufällig kartelliert oder nicht kartelliert, sondern ob dort die Verhältnisse so liegen, daß eine etwaige Unterbietung volkswirtschaftlich erwünscht oder unerwünscht ist. Für Kartelle mit gemeinsamem Verkauf bedürfte es dazu zwar einer Sondargewünscht ist. Für Kartelle mit gemeinsamem Verkauf bedürfte es dazu zwar einer Sonderge-nehmigung, aber im Interesse einer gleichmäßi-gen Behandlung und der Einheitlichkeit der Preispolitik sollte sie in Kauf genommen wer-

Fabrikant Ernst Geerig f. Nach langer, schwe-rer Krankheit starb in Berchtesgaden Fabrikant Ernst Geerig, Mitinhaber und stellvertretender Betriebsführer der Goerig & Co., Kommandit-gesellschaft, Mannheim. Zusämmen mit seinem Bruder Walther H. Geerig hat der Verstorbene das väterliche Werk, das im Jahre 1931 durch Zusammenschluß mit der Berliner Härtepulvit Grobbi auf eine erweiterte Grobbing restellt GmbH, auf eine erweiterte Grundlage gestellt wurde, zu einem der führenden Unternehmen der Herstellung von Härtemitteln zum Härten von Eisen und Stahl gemacht, und so auch zu seinem Teil zur wirtschaftlichen Bedeutung sei-ner Vaterstadt beigetragen.

AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen Saar. Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1.7. bis 31. 12. 1941 wurde nicht nur der Verlustvortrag von 4.90 Mill. RM. getilgt, sondern darüber hinaus ein R e i n-g e winn von 1.00 Mill. RM. ausgewiesen. Das Aktienkapital von 21 Mill. RM. erhält daraus erstmalig wieder seit 1935/36 eine 3prozentige Dividende, die Genußrechte eine 3 prozentige Verzinsung und 0,36 Mill. RM. gelangen zum Vortrag. — In der Bilanz erscheinen: Rücklagen 15,57 (15,54), Rückstellungen 10,73 (14,86), Verbindlichkeiten 15,61 (15,77), andererseits 33,08 Anlage und 30,88 Mill. RM. Umlaufvermögen.

SPORT UND SPIEL

Die badische Turnerschaft

Bl. Der Arbeitstagung des Reichsfachamtes in Nürnberg folgen nun solche in den Gauen und Kreisen. Männerturnwart des Baues Baden. Turminspektor F. S.c.h. weize er, Mannheim, hat die Arbeitstagung mit den Kreisfachwarten und Kreismannerturnwarten nach Kappelrodeck einberufen. Ein einleitender Vortrag "Die Lage des Fachamtes Turnen" dient der allgemeinen Orientierung, Auch in Baden will man, durch die Zeitumstände bedingt, die Vereinsmannschaftskämpfe auf freiwillige Grundlage stellen. Die Kampfrichterausbildung wird erneut und verstärkt in Angriff genommen, um sie zum endgültign Abschluß zu bringen. Die so wichtige Lehrarbeit, das Abc der Breitenarbeit, wird organisch gegliedert, vertieft und einheitlich gestaltet. Die Teilnahme an Lehrgängen der "Reichsschule", wie die Akademie für Leibesübungen ab 1. Oktober 1942 beißen wird, ist als Fortsetzung der Kreis- und Gauschulung zu be-Der Arbeitstagung des Reichsfachamtes Fortsetzung der Kreis- und Gauschulung zu be-werten und setzt deren erfolgreichen Abschliß voraus. Dem Kinderturnen ist der Weg zur all-gemeinen Verbreitung freizumschen. Seine Aufnahme in die übrigen Fachämter ist mit allen

Moselland-Regatta acht Tage später

Die Ruderregatta des HJ-Gebiets Moselland wurde um acht Tage verschoben und findet nun um 11. Oktober auf dem Main in Frankfurt am 11. October auf dem mein in Frankfurt tatt. Die Veranstaltung hat eine ganz vorzüg-liche Besetzung gefunden: rund 400 Hitlerjun-gen der Gebiete Hessen-Nassau, Ruhr/ Niederrhein, Köln-Aschen, Baden und Moselland werden an den 19 Rennen beteiligt sein. Es befinden sich darunter Vierer-und Achter-Mannschaften, die sich erst kürzlich bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin-Grünau auszeichneten. Hierzu gehören u. a. die Achter-Mannschaften aus Mann-heim, Flörsheim, Neuwied, Mühlheim/Ruhrort und Bonn/Godesberg sowie aus Mainz-Kastel und Mühlheim/Main. und Mühlheim/Main.

Vermögenssteuererklärung

Vermögenssteuererklärung

Die Einheitswerte gewerblicher Betriebe und die Vermögenssteuer sind zuletzt auf den 1. Januar 1940 festgestellt worden. Der Reichsfinanzminister hat nunmehr durch Verordnung bestimmt, daß die nächste Hauptfeststellung der gewerblichen Einheitswerte und die nächste Hauptweranlagung der Vermögenssteuer nicht nach dem Stande vom 1. Januar 1945 vorzunehmen sind. Die Hinausschiebung der Hauptfeststellung und der Hauptveranlagung hat zur Folge, daß die Steuerpflichtigen Vermögenserklärungen allgemein erst nach dem Stande vom 1. Januar 1945 abzugeben brauchen. Die Finanzämter werden aber manche Steuerpflichtige bereits zur Abgabe der Vermögenserklärungen für die Stichtage vom 1. Januar 1943 und vom 1. Januar 1944 auffordern. Das wird in den Fällen geschehen, in denen das Finanzamt annimmt, daß die Voraussetzungen der Wertfortschreibung oder der Neuveranlagung erfüllt sind, weil das Vermögen an diesen Stichtagen gegenüber dem zuletzt festgestellten Vermögen in einem bestimmten Ausmaß abweicht.

Vier Gebiete in Frankenthal

W. K. Der Vier-Gebietsvergleichskampf der Leichtathleten von Württemberg, Westmark, Moselland und Baden mußte unter den ungünstigsten Bedingungen gestartet werden. Bet be-achtlichen Leistungen gewann Westmark mit 159,5 vor Baden 141,5, Würitmberg 128 und Mo-selland 126 Punkten.

19.5 vor Baden 141.5, Wurttmberg 128 und Moselland 126 Punkten.
Nachfolgend bringen wir die besten Ergebnisse: 100 m: Semmler (We) 11.2, 2. Winterle (B) 11.3; 800 m: Bodenseh (We) 2:63.3, 2. Bechtel (B) 2:03,7; 1500 m: Hufnagel (B) 4:16,5; 2. Ricke (M) 4:19; 110 m Hürden: Hohlweg (We) 16.1, 4. Fischer (B) 17.3; 4×100 m: Moselland 45.1. Westmark 45.3, Baden 45.7, Württemberg 46.6 Sek.; 10×13; Hunde: Baden 4:02.8; Westmark 4:03.2; Württemberg 4:04.9; Moselland 4:06; Weitsprung: Maußhardt (B) 6.47 m. 2. Zimmer (M) 6.37 m; Hochsprung: Kuhn (M) 1,78 m, 2. Maußhardt (B) 1,68 m; Stabhochsprung: Schneider (B) 3.20 m; 2. Winkler (W) 3,20 m: Kugelstoßen: Kern (We) 12.31 m, 3. Lausch (B) 11.96 m; Keulenwurf: Marzlin (We) 80.47 m, 2. Lausch (B) 58.33 m; Diskuswurf: Böttle (W) 35.40 m, 5. Sommer (B) 28.81 m; Speerwurf: Renner (We) 39.95 m, 3. Dierenbach (B) 39.80 m; Hammerwurf: Zehner (W) 33,98 m, 3. Bischoff (B) 31.33 m. (We = Westmark, B = Baden, M = Moselland und W = Württemberg). Württemberg).

Sport in Kürze

Der bereits für dieses Frühjahr geplante Län-derkampf der Amateurringer Deutschlands und derkampf der Amateurringer Deutschlands und Ungarns soll nunmehr endgültig am 14. und 15. November in Mannheim veranstallet wer-den. Wie das Reichsfachamt Bingen im NSRL dazu mittellt, wird ein Doppelkampf durchge-führt. Am 14. November gehen die Freistliringer auf die Matte, am 15. wird im klassischen Still gerungen. Ab 8. November wird in Mannheim ein Vorbereitungslehrgang der für die Teil-nahme an diesem Länderkampf in Frage kom-menden Ringer abgehalten. menden Ringer abgehalten.

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Fr. Christiansen, hat Hauptmann Graf, Staffelkanitän in einem Jagdgeschwader und Sturmbannführer im NS-Fliegerkorps, anläßlich der Verleihung des Elchenlaubs mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Elsernen Kreuzes zum NSFK-Obersturmbannführer befördert.

Das Achterrennen zwischen Frankfurt a. M. und den Pariser Soldaten wird am 25. Oktober auf der Seine in Paris im Rahmen eines Wehrmachtsportfestes wiederholt. Beim ersten Treffen Mitte September auf dem Main waren die Frankfurter Ruderer knapp siegreich geblieben.

In der Breislauer Jahn-Kampfbahn kommt am 4. Oktober ein Einzelrennen zur Durchführung, das über 60 Bunden geht. Neben der deutschen Spitzenklesse starten auch ausländische Fahrer, die den Kampf mit Umbenhauer, Scheller (beide Nürnberg), Fischer, Wesenberg (alle Berlin), Lorenz, Richter (beide Chemnitz), Arents, Keßler (beide Breslau) u. a. aufnehmen.

In Budapest bereitet man für den 25. Oktober das Hockey-Bückspiel gegen Deutschland vor. Das letzte Treffen dieser beiden Nationen ging im Frühjahr in Wien vonstatten und wurde von Deutschland klar mit 4.0 gewonnen. Vier Wochen später erhalten die Ungarn an gleicher Stätte den Beauch der Italiener, die sich damit erstragt offstell in einem Mecker Lindelbert erstmals offiziell in einem Hockey-Länderkampf

Hakenkreusbanner Verlag und Druckerei G.m.n.R. Verlagsdirekter Dr. Walter Mehls (zur Zeit en Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Familienanzeigen

Unser Udo Fritz Bruno ist ange-In dankbarer Freude Erika Mahr, geb. Staudenmaier, z. Z. Theresienkrankenh., Willi Mahr, Feldw., z. Z. im Osten. Mannheim, Untermühlaustr. 218, den 28. September 1942,

Die Geburt ihres Stammhalters Klaus Jürgen zeigen hocherfreut an: Frau Elia Bolldorf, geb. Wicklaus, Georg Bolldorf (Obergefr., z. Z. i. Osten). Mannheim (K 3, 9), den 29. September 1942.

lhre Verlobung geben bekannt: Lette Hessenauer - Wilhelm Maler, Mannheim (Rheinhäu-serstr. 42), Beutelsbach (Wttbg.) Im September 1942.

Ihre Kriegstrauung geben be-kannt: Fritz Schönherr, Spark-Insp., z. Z. im Osten, Gustel Schönherr, geb. Wolf. Ludwigs-hafen, Bismarckstraße 61, im September 1942.

tatt Karten! Wir haben uns ver-mählt: Helmut Rehlig - Hilde Rehlig, geb. Hilbert. - Mann-heim (Kranemikhlete. - Mann-Statt Karten! Wir haben uns verheim (Krappmühlstraße 27), den Ladenburg, Mannh Friedrichsfeld, den 30. September 1942.

Statt Karten. Für die anläßlich Verlohung erwiesener Aufmerksamkeiten sprechen wir auf diesem Wege unseres besten Dank aus, Hilde Grimminger - Gustel Lenz, Uffz. b. d. Luftw., Mannheim, Eichendorffstr. 8a, den 29. Sept. 1942.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so überaus zahlreicher Weise erwiesenen Auf-merksamkeiten danken wir auf diesem Wege recht herzlich Fritz Niff (z. Z. Wm. b. d. Lufte) und Frau Hildegard, geb. Schell, Mannheim (B 7, 4).

Statt Karten! Für die anläßlich unserer Hochzelt erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank, Gefr. Hermann Selb und Frau Meta, geb. Bledermann. Mhm.-Waldhof, Spiegelfabrik Nr. 147, im September 1942.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerk-samkeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichst. Dank Hermann Bühler u. Frau Erika, geb. Schmalzl. Mh.-Luzenberg. Unt. Riedstr. 32, 29. Sept. 1942

Unser lieber, boffnungsvoller Sohn und Bruder

Heinz Lange

Soldat in einem Artilleris-Regiment fand im Osten, kurr vor Vollendung seines 21. Lebensjahres, den Hei-dentod.

Bichard Lange nebsy Frau und Sohn Gerhard.

Unfafiber und hart traf uns die schmerzliche Nachricht daß mein innigstgeliebter Mann u. guter Vater, unser Schwiegersbin, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Brand Untereffizier in einem Infanterie-Regt.

an einer schweren Krankbeit in Frank-reich gestorben ist. Mhm.-Waldhol, 29, September 1942. Alirheisstraße 10.

In tiefem Schmerz: Gretel Brand, geb. Kirchner, und Kind Watter; Georg Mik. Kirchner und Frau, Schwiegereitern; Karl Brand, Bruder, und Prau; Georg Brand, Bruder, und Prau; Konrad Fabler und Frau, geb. Kirchner; Babetts Blum, geb. Kirchner; Chri-ation Kirchner und Frau und alle Anverwandten.

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dall mein lieber Mann, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Mohr Obergefr. in e. int.-Regt., Inh. d. EK II des int.-Sturmabzeichens, Verwundsten-und Westwallabzeichens

29. September 1942. In ciefem Leid:

Helene Mohr, geb. Kayser; Familie Jokob Mohr, Ellern, und alle An-

Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 4. Okt. 1942, nachm. 15 Uhr, in der evangel. Kirche Friedrichsfeld statt.

Hart u. schwer und immer noch uslaßbar fraf uns die Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, guter Sohn, Br Onkel und Nelle

Fritz Emil Risch Gefreiter in einem Panzerjäger-Regt. nach seiner überstandenen Verwun-dung im erneuten Einaste im Otten für Großdeutschland im Alter von 32 Jahren den Beldeniod starb.

Mannheim (0 5, 12), 29, Sept. 1942. In tiefem Schmerz:

Erna Risch, geb. Ludwig; Julius Risch und Frau, geb. Kaufmann, Eltern; Konrad Ludwig und Frau, geb. Reinfel, Schwiegerellern (Lodwigshalen a. Rb.); Helerich Risch (z. Z. L. F.) und Frau, geb. Prochbel, und w. Verwandte.

Todesanzeige

Gots dem Allmächtigen hat es gefal-len, unsere liebe Mutter, Schwieger-matter, Großmutter, Schwester, Schwä-gerin und Tante, Frau

Katharina Ziegler Wwe. geb. Kreutzer

neute früh im Alter von 76 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben in lie Ewigkeit abzurufen, Mh. Neckarau (Luisenstr. 67), Boisei daho (USA), den 29. Sept. 1942.

Pamitie Gustav Ziegler Wwe.; Fami-lie Adam Ziegler. Beerdigung am Donnerstag, 1. 10, 42, 15 Uhr, in Neckarau. Nach kurzen, achwerem Leiden ver schied am Sonningsbend mein liebe Mann, unser guter Vater Ernst Clauß

m Alter von 60% Jahren. Mam.-Neckarau, den 29. Sept. 1942; Wingertatrade 68.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Elise Clauß, geb. Vögete; Frau Elsa Winnewisser; Willy, Clauß.

die Einäscherung findet Mittwoch, den 10. Sept. 1942, um 14 Uhr, statt. Von Beileidsbesuchen bitter man, Abstand

Wir betrucern den Beimgang unse-es pflichtbewußten, treuen Arbeits-ameraden, der bis zu seiner Zu-zubesetzung über 21 Jahre unserer uppenlabnik als Versandmeister au-

Betriebellihrung u. Gefalgschaft der Rheinischen Gummi- und Cellulold-Fabrik Mannheim-Neckarau.

Nach langer Krankhelt verschied tente unsere gate Mutter, Schwieger-mutter, Großmutter, Tante u. Schwä-

Marg. Bodemer, geb. Maffett im Alter von 62 Juftred.

Mhm. Nockassa (Morchhof 14). Fran-assibal, den 28, September 1942.

Die trauernden Hinterblisbenen: Heben Lena in die Ewigkeit gefeigt. Die travernden Hinterbliebenen:

Friedrich Sillis und Frau, geb. Bede-mer; Otto Bedamer u. Familie nebat allen Verwandten.

cerdigung: Mittwoch 15 Uhr Friedhol

In Berchtesgaden, wo er von seinem angen, schweren, mit heldenhafter seduid errragenen Leiden Heilung uchte, entschilef nach einem arbeits-eichen Leben mein herzensgatet innn, unser lieber Bruder, Schwinger-ohn, Schwager a. treusorgender Onkel

Ernst Goorig

Mannbeim, den 27, September 1942. Augusta-Aniage 3. In tiefer Trauer:

Frau Lotte Goerig, geb. Schler; Walther H. Goerig and Familie. Die Fenerbeststrang ist am Samstag, den 3, 10, 1942, um 11 Uhr im Kre-matorium Mannbeim (Heuptfriedhof).

Mit der Familie trauern wir um un was als Measch lanterster Gosh Betriebsführer und Gefolgschaft der Goerig K.-G., Körtemittelwerke, Hannbeim, Hietleben b. Halle und Berlin N 65.

Danksapung

All den lieben Menschen, die uns in o überaus großer Zahl in unserem einen Schmern, den wir durch den Tod neres jieb. Sohmen, Bruders, Schwarer, Onkels und Neffen, Heinrich ebeither, eriliten, Trost spezideten, agen wir aufrichtigen Dank sowie letrn Platrer Schindlatt für seine röstreichen Worte, der III. Schulhameaden und Firma Hillger & Kern nebst lefolgschaft. Mhm. Friedrichafeld, 28, Sept. 1942.

Elise Unbelbör und Angebörige

Wach langem, schwerem, mit grober eduld ertragenem Leiden ist heute sein lieber Mann, unser guter Vater, chwiegervater, Großvater, Schwager

Hermann Ostermann Külermeister

m Alter von 69 Jahren in die Ewigkeit heimgegangen Mhm.-Feudenheim, 28. Sept.1942. Schwanenstraße 17.

In tiefer Traner!

Maria Ostermann Wwe., geb. Schröder; Georg Ostermann u. Frau, geb. Könler; Aug. Ostermann und Frau, geb. Könler; Aug. Ostermann und Frau, geb. Koapp; Heinrich Ostermann; Franz Ostermann und Frau, geb. Mühtbauer; Kori Ostermann u. Frau, geb. Taveraler; Jakeb Kogel und Frau Maria, geb. Ostermann; Elike Ostermann; Hildegard Ostermann; Enkelkinder und Verwanzte.

lie Beerdigung findet am Donnerstag, , 10, 42, nachm. 14.30 Uhr, von der endenheimer Friedhofkapelle aus statt

mein lieber, guter Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Ogs, Schwager und Onkel, Herr

Josef Simon

Mbm. Neuostheim, den 28. Sept. 1942. Frühnerstraße 14.

Frau Maria Simon, geb. Friedel; Lius Simon; Familie Kert Simon; With, Störck und Irmpard; Familie Haus Simon; Familie Franz Weilny. Beerdigung: Am Donnerstag, 1. Gk-tober 1942, 13 Uhr, vom Bauptfried-hof Mannhelm aus.

Nach schwerer Krankheit entschlief am 25. Sept. 1942 mein lieber Mann.

Ernst Schneider Hauptlehrer

m 47. Lebensiabre. Mannheim, den 28. September 1942. Plaizplatz 21. im Namen der Hinterbliebenen:

Alma Schoolder, geb. Spieß. Im Sinne des Entschlafenen fand die

im Sinne des Entschineren tand die Beisetzeng im engsten Familienkreise statt. Für die erwichene Anteilnehme, röstenden Werte und reichen Kranz-spenden durch Abordnungen der NS-DAP, des NS-Lehrerbundes, der Linden-hofschule und der Hausbewehner, Freunden und Bekannten sage ich herz-licheten fünd

Für die zahlreiche Anteilnahme, die uns anfällich des Beidentoden meinen innigstgefliebten, treuen und unvergellichen Mannes, meines lieben Sodnes, Schwiegersohnen, Bruders, Schwiegersohnen, Bruders, Schwiegersohnen, Bruders, Schwiegers, Unkels und Neffen, Ernst Friedrich, Soldat in ein, Int.-Regt., schriftlich wie mündlich zugingen, sagen wir allez, die uns trust in unserem schweren Leid zu geben suchten, unseren innigsten Dank.

Mannheim (M. 3. 41, 28 Sant 1945)

Mannheim (K 3, 4), 28. Sept. 1942. Frau Horta Friedrich, geb. Eisele; Frau Marta Friedrich, geb. Burck-baret und elle Verwandlen.

Danknagung

Für die rahlreichen Beweise herzlicher Teilmanne an dem Meldewiche
maeres unvergedlichen Sehnes und
Bruders, Altred Kraus, Gefr. in einArt-Regt., nagen wir allen, die uns
in unserem groben Leide mindlich,
schriftlich, mit Blumenspenden und
durch Beteiligung beim Seelenopter zu
trösten versuchten, unseren aufrichligsten Dank nesonderen Dank Bern
Pfarrkuras Kurs für die chrenden und
mitfüblenden Worte, die uns ein bleibender Trost sein werden.
Mim-Gariesstadt, den 29. Seet. 1942. Mhm.-Gartenstadt, den 29. Sept. 1942. Trommlerweg 26.

Familie Jakob Kraus mit stien An-gehörigen und Verwandtan.

Danksagung Für die vieten Beweise berrlichster Anteilnahme bei dem Heldentod meines lieben Mannes, Viazenz Riffet, Ober-gefr., sage ich auf diesem Wege mei-nen autrichtigsten Dunk.

Mh.-Rheinau, den 29. September 1942. Guterstruße 7.

Frag Erika Ridel, geb. Ludwig.

cas tetrie Geleit gaben, durch viele, schöne Kranz- und Blumenspenden sie chrien und uns durch ihr Beileid herz-liche Teilnahme bekundeten. Insbe-sondere dannen wir den Herren Pfr. Kaliser u. Pfr. Steeger für die trost-reichen Worte am Grabe und den Urben Schulkamernden.

Schriesbeim, den 28. September 1942. Die trauernden Hinterbilebenen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Attentantme beim 100e meines licote Mannes, Bruders, Schwagers u. Unkels, lieern Eugen Demuth, Werkstattschrei-ber, sagen wir auf diesem Wege bers-lichen Dank, Insbesondere danken wir Berru Stadtpfarrer Kammerer sowie der Betriebatührung und Gelolgschaft der Fa. BBC, Mbm.-Käferlal.

Mhm.-Feudenbeim, den 30, Sept. 1942 Wartburgstraße 25. In tiefer Trauer: Frau Lina Demuth, gob. Massinger, und Angehörige.

Statt Karten - Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anneisnahme sowie die Kranz- und Blomenspenden beim Heimgange meines lieben Gatten Philipp Kinner meinen berzlichen Bank. Bewenderen Dank der NSDAP, Ortsgruppe Strobmstat, Bertn Platter Lutz, towie dem Herrn Bettriebtlicher und der Gefolgschaft der Flema Adolf Pfeiffer.

Mannheim (M 5, 3), den 27. Sept. 1942 In tleder Trauer: Eise Kühner, geb. Seiter.

Für die überaus vielen Beweise tief-gefühlter Teilnahme am Vertuste mei-ner lieben Eitern, Marrn Ernat Emil Lechner und Frau Karplösa Lechner, apreche ich meinen herrlichsten Dank aus.

Mannheim (5 6, 30), 29. Sept. 1942. Stephan Lechner und Frau.

Statt Karten - Danksegung Für die berriiche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer Hutter sagen wir auf diesem Wege unseren Dank. Mannheim den 29, September 1942. Augartenstrade 33.

Femilie Karl Lindenmann

Amtl. Bekanntmachung

Obstvertellung, Am 29, 9, 42 errolgte Zuweisung an folgende Kleinverteiler Nr. 482-495, 126 bis 179, 181-190, 571-697, 191-193, 204, 206, 210-213, 236 und 636. Die Zuweisung an die Ver-kaufsstelle Nr. 130 erfolgt in den nächst. Tagen. Die Markt-händler werden sm 30. 9. und 1. 10, 1942 beliefert. Städt. Er-nährungsamt Mannhelm.

nährungsamt Mannhelm.
Neckorhausen, - Die Mütterberutung in Neckarhausen findet
am 1. Okt. 1942 in der Volksschule statt.

Anordnungen der NSDAP

Innigen Dank sages wir alles lieben lesschen, die auseres wirstegeflichen nisdialenen, Kurt a. Midegare Graf, as lebtie Geleit gaben, durch viele, chlose Kranz- und flumenspenden sie beiten und uss durch ihr Beileid berz- Die Frauen treffen sich am 20. 9, 9.30 Uhr an der Endstation Sandhofen. - Ortsgruppe Horst-Wessel-Platz: Am 1, 10, Ge-meinschaftsnachmittag, 16 Uhr Rennwiese, Notizblatt mitbring, Ortsgruppe Rheinau: 30, 9, Abrechnung und Markenausgabe im "Bad. Hof" von 14-16 Uhr. -Ortsgr. Neckarau-Nord: Mitt-woch, 30. 9., 16 Uhr Bespre-chung im Deutschen Haus bei Held, Ecke Neckarauer und Rheingoldstr. - JG Schlacht-hof: 1, 10., 20 Uhr Weidenstr. Nr. 11 Heimabend.

Tauschgesuche

Lock-Kinderschuhe, f. neu, br., K.-Schuhe, Gr. 35, geg. ebens., Gr. 36, sow. schw. orthopad. D.-Schuhe, Gr. 39, oh. Einlag. geg. D.-Sportschuhe, Gr. 39, zu t. ges. Schwetzinger Straße 130, Seitenbau, 5. Stock, zw. 12-14 Braun-Kofferradio ge. gut. Netzempf. zu tausch, ges. Ruf 408 00 Radio, "Super", geg. Bettcouch od. Anzugstoff zu tausch, ges. Ang. u. Nr. 182 888VS -n HB Tousche fast neuen Foto, 9×12, echte Ledert., Stativ u. all. Zu-beh. sowie Violine m. Formkast, ge. Reiseschreibmaschine. Schönau-Siedlung, Graudenzer Linie 18. D.-Rod, gut erh., geg. Fahrrad-anhäng. z. t. g. Näh. Ruf 242 47

Kn.-Holbschuhe, fast neu, Gr. 30, geg. ebena., Gr. 31, zu tausch. ges. Zuschr. u. 9442B an HB ges. Zuschr. u. 9442B an HB Russenstiefel, Gr. 38, br. schm. Form, tadell., geg. br. Kalb-schuhe, Gr. 39, m. hob. Abs. zu tausch, ges. Ang. 9392B an HB

Wir haben den Posten ein, Sachangelegenheiten zu besetzen. Herren mit entsprech. Eignung und Sachkenntnis bitten hre Bewerb, m. Zeugnisabschi u. Gehaltsanspr. bei uns einzu-reichen. Bewerber, die auf dies Gebiet schon tät, waren, erhal-ten den Vorzug. H. Fuchs, Wag-gonfabrik A.G., Heidelberg.

Gruppenleiter für die Personalabfeilung eines westthüris schen Industrieunternehm. aucht. Bewerber müssen die ein-schlägigen arbeitsrechtlichen u sozialen Fragen beherrschen gute Umgangsformen und Verhandlungsgeschick besitzen und zur selbständig. Erledigung der Arbeiten befähigt sein führl, Bewerb, unter Belfügung der üblichen Unterlagen sind zu richten u. Nr. 45 198VS an HB. Boutechniker und Bouzeichner sof, ges. Marx & Wagner, Archi-tekten, Mannheim, L 2, 12.

Für d. Verwaltungs-Sekretariat eines großen Betriebes auchen wir eine tücht, kaufm. gebild. Kraft, die mit den einschlägig. Arbeiten vertraut ist. Handge schrisb. Bewerb, erbitten wir mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtb. unt. 140 049VS an HB.

Wir suchon Rauchtabakwerkmeister und sonstige fachkundig. Arbeitskräfte zum sofortiger Antritt. Gute Verhältnisse. Ostulage. Tabakwerke G. m. b. H. Grodno, Bez. Bialystok

Führende Krankenversicherung sucht Fachleute für das Elsaß u Lothringen geg. Provisionen u Fahrtkostenersatz, Ang. u. Nr 1421d an Ala Anzeigen, Straß-

Zum sof. Eintritt gesucht Horeningenieure. Längere Praxi-Grundbedingung. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unter Kennwort "Nan Ala GmbH., Wien I., Woll

Kaufloute (Damen und Hergen gesucht von einem Augsburger Großhandelshaus, u. zwar für alle Abteilungen, besonder alle Abteilungen, besonder Buchhaltung, Kalkulation, La ger, Auftragsbearbeitung, Kor respondenz usw. sowie als Ste notypistinnen. Ang. mit Licht bild, Zeugnisabschr. und An-gabe der Gehaltswünsche und der Eintrittsmöglichkeit unte 92 537 VS an HB Mannheim

Tücht, Fotografen-Geh, für Re-tusche und Laborarbeiten ges. Foto-Bechtel, Mannheim, O 4, 5, Praktikant(in) sof. gesucht, Hof-Apotheke Dr. C. Hof, Heidel-berg, Bismarckplatz.

Suche zum Planen eines Haus-gariens erfahrenen Gartenbau-Archit. Ang. u. 196044VS a. HB Cofé Wien sucht zur Neuersff-nung am 1. Okt. Keilner oder flotte Bedienungen. Vorzustell tagl. zw. 10-12. P.7. Zt., Ruf. 21870. Field., zuverl. Mann zur Bedi nung ein. Bodenschleifmaschir ges. Gute Verdienstmöglichkei Johannes Röth, Spezialg

schäft f. Parkett- und Stabful Bankhaus Bensel & Co., Mann-helm, sucht zum baldig, Eintritt kaufm, durchgebild, I. Sekretirin, mögl. aus Bankfach. Selbst

Vertrauensstellg. Ausführl. Be werb. m. lückenlos. Lebenslauf, Zeugnisabschriften an die Ge-schäftsleitung erbeten. Vorköuferin f. Parfümerie, nicht

über 35 Jahre, gesucht. Ang. m Bild und Zeugnisabschr. u. Nr 8306BS an das HB Mannheim Werbe-Dame wird von großem volkswirtschaftlich. Unterneh volkswirtschaftlich. Unterneh-men für sof. ges. Damen, die bestrebt sind, sich nach gründ-licher Einarbeit, eine gute Exi-stenz zu gründen, wollen Ang-einreich, u. Nr. 92 839VS a. HB. Welbl. Arbeitskräfte für ganze

od, halbe Tage sof, ges, Gustav Rheinschmidt, Sack- und Planfabrik, Mhm., Industriestr. 45, Fernsprecher Nr. 503 66.

Tücht, Beiköchin für Geschäftssof, od. spät, ges. Konditorel H. C. Thraner, C 1, 8, Fernsprecher Nr. 216 58. Alt. ungelernte Arbeiteringen

für leichte Beschäftigung Nr. 45 142VS an HB Drogisteniehrling, welcher auch wirklich Interesse a. Beruf hat per sof, od, später ges. Gute Zeugnisse erwünscht. - Foto-Spiegel, Bahnhofdrogerie, Ludwigshafen Rh., Bismarckstr. 89. Lehrmüdchen f. Lebensmitteleinzelhandelsgeschäft per sof. od. spätest, bis 1, 11, 42 ges. Angeb.

u. Nr. 36 289VS an HB Mannhm Stellengesuche

Kraftfahrer sucht einige Std. Ne Seifert, M 7, 22, Hhs. Helmarbeit in n u. Kunstschriftschreiben bei bester Ausführung. Zu Suche Nebenbeschäftigung in reibarbeiten. Zuschrift unt. 113 102VS an das HB Mhm.

Jg. tücht, Frau sucht Beschäft, f. Jg. Intellig. Dome, gewissenh., m. leicht. Auffassungsgabe, s. Beschäft, gl. welch. Ast. Section 19 July 19 Ju

9562B an HI Tucht, sol, Bedienung mit best.

Zu verkaufen

Cutaway, schw., wie neu, Weste, 100.-, Kletterweste Weste, 100.-, Kletterweste 8.gest. Tr.-Jäckch., wß., 5.-, Konzertzither 40.-, Mandoline 20.zu verk., würde auch D.-Fahrrad in Tausch nehmen. Nekkarauer Straße 55, 3. Stock, r. Mädchenmantel, 14-16 J., mittel-blau, Wolle, 65.-, schw. Tuch-kostüm, neu, Gr. 38-40, 55.- zu verkauf. Böcklinstraße 18, part. Bl. Uebergangsmantel 75.-, br. Wollkleid 50.-, handgestr. Kleid 80.-, gebl. Sommerkleid 28.all. Gr. 44-46. Bellenstr. 18, III. Dklbl. Kostum, Gr. 40, 30.- Fr.-Kleid, Gr. 44, 10.-, 2 Wollkleid. f. 14jähr. Mädch. à 10.-, Tennis-schläg., neuw., 25.- zu verkauf. Sportschuhe, Gr. 35, f. neu, geg. eleg. br. Pumps m. hoh. Abs., Gr. 35% zu t. ges. Ruf 432 10. 5 m weiße Seide f. Brautkleid 45.- zu verk. Fernspr, 222 51/52 Sparherd m. Gestell u. Rohr 25.-Rheingoldstraße 64 Never K.-Kastenwagen, kompl. Säugl.-Ausstattung Sprungdeckeluhr, rep.-bedürft. 40.-, Blumenständ. 20.-, Kinder Filmapparat m. Filmen 20.- zu verk. Mittelstraße 79, 2 Trepp

K.-Sportwagen 18.- zu verkauf. Homm, Käfert, Rollbühlstr. 67 H.-Fahrrad 40.-, kurze Lederhose 15.-, Formerwerkzeug 29.-verk. Neckarauer Straße 33 Gut orh. Krankonfahrstuhl 130.-Versch. Rodiosachen u. 1 angef. Radio u. versch, Röhr, 50.- z. v Diehl, Kl. Wallstattstraße 16.

Neuw. Bandoneen, 1440a., mit
Noten, 400.- verkauft Waldhof,
Denarstraße Nr. 14, rechts.
Kinderbettstelle m. Matr. 35.-,
Bettstelle 20.- zu verk. Eichelshelmerstraße 15, 5. Stock.
Gut erh. Küche 300.- zu verk. Rheinnustraße 11, part. Wascht, m. Marm. 30.-, Laufgärt-

chen 25.- zu vk. Lindenmann Augartenstraße 33, 3. Stock. Augartenstraße 33, 3. Stock.

Pupp.-Gartenhaus 40.-, Teddybär u. Hase 20.- zu vk. Rheinhäuserstraße 24b, 2. Stock.

Wurstspritze, 12^{1/2} Ltr., 50.-, Ladenhasse 40.-, gut erh. Herrenrad 45.- zu verkauf, F 5, 27, II.

He.-Stockschirm m. Lederfutteral, r. Seide 25.-, Tornister m. Zeltpl. 15.- Holzstr. 9a, V. lks.

Gr. Poime 45.-, Roulettmühle.

Gr. Palmo 45.-, Roulettmühle 35.- zu vk. Rheinaustr, 19, IV 35.- zu vk. Rheinaustr. 19, 19. Lottenseitentelle, zusammenges. 1.- bis 1.50, je n. Gr., Glasplat-ten, geschl., div. Gr., 3.- bis 6.-Kraut, R 1, 7, Breite Straße.

Kaulgesuche

Trainingsanzug, mittl. Gr., zu kauf. od. geg. 1 Paar neuwert. H.-Lackhalbschuhe, Gr. 42, zu tausch, ges. Zuschr. unt. Nr. Skihese f. 17jähr. zu kauf. ges. Zuschr. u. Nr. 113 074VH an HB H.-Wintermantel, nur gut. Stück für gr. schik. Fig. zu kauf, ges B 2, 16, im Laden.

D.-Wintermontel, Gr. 44, neuw., zu k. g. Ang. 115 112VH an HB Groß, gut erh. Koffer dring, zu kauf, gs. Ang. 115 111VH an HB Uberg.-Mantel od. Regenmantel. Gr. 42, zu kaufen ges. Zuschrif-ten unter Nr. 136 136VH an HB. Fotoopp. (Rollf.) z. k. g. Ang. u. Nr. 9484B an HB od. Ruf 284 41. Kielnbild - Vergrößerungs - App. u. Kopierapparat bis 13×18 z. k. ges. Zuschr. unt. 9418 B an HB. Foto, Rollf., Kleinbild, zu kf. gs. Angeb. m. Preis an Stöckl. Angeb. m. Preis an Stöckl, N'au, Kleine Str. 5, Ruf 462 27 Rodio, such rep.-bed., zu k. ges. Jundt, Mannheim, Qu 3, 17 Wir suchen für unsere Gefolg

schaftsräume Radio-Apparate u. Lautsprecher f. Wechselstrom, 220 V. sowie Musikinstrumente jegl. Art zu kaufen. Angeb. m. u. 196 032VS an HB Gut erh. Klovier zu kauf, ges. Zuschr. unt. Nr. 9501B an HB Gebr. Gitarre od. Laute zu k. g. Zuschr. unt. Nr. 9561B an HB Gut möbl. Zimm., mögl. mit Zen-Sicht. Köchla f. unsere Werks-küche zum sofortigen Einteitt gesucht. - Fernspracher, 500 to Harmonika, am liebst, kl. Form, zu kauf., evtl. geg. elektr. Plat-D.-Fahrrad, gut erh., zu kauf. gs. Schmidt, Weylstraße Nr. 28.

Domenrod, gut erh., zu kauf. gs. Gut orh. He. o. Da.-Rad sowie K.-Herd zu kauf, ges. Zimmer-mann, P 5, 8, Fernspr. 21163 Fahrradanhänger, gebr., z. kauf ges. Angebote erbet, unt. M. H. 4445 an Ala - Anzeigen - Gesell-

schaft m. b. H. Mannheim.

Kompl. Da.-Rad z. k., gebe evtl. Radio in Tausch. Zuschrift unter Nr. 92 694VS an HB Mh Gebr., gut erh. Dam.-Rad sowie unt. Nr. 136 115VS an HB. Kinder-Fahrrad (2 R.) u. 2 stein Einmachtöpfe zu kauf, ges. Zu-schriften u. Nr. 9302 B an HB Rennmoschine für Straße, evtl. Rahmen od. Bäder zu kfn. ges. Zuschr. unt. Nr. 9479 B an HB. bester Ausführung Zu-unt, Nr. 9616B an HB Neuw, Kücheneinrichtung sowie unt, Nr. 9616B an HB Kompl, Schlotzimmer, gebr. ab. gut erh., zu kauf. ges. Angeb. u. G. M. 7015 Anzeigen-Frenz,

m. leicht. Auffassungsgabe. s. ru kauf. ges. Fernsprech. 421 97
Beschäft, gl. welch. Art. Kein 4 zep. Zimmerstühle, dki. Eiche. ges. Ang. u. 92 673VS a. HB Jg. Frau sucht Stelle z. Bürorei-nigen. Zusehr. u. 9563B an HB antik, zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 114 351 an HB Weinheim. Empfehl, 26 J. alt, sucht sich bis Nov. zu veränd. Hotel od. gut geh. Speiserest., s. Kaffee, nur in Mhm. kommt in Frage. Angeb. u. Nr. 182 874VS an HB unt. Nr. 3385B an HB Mannhm.

Wohn- od. Spelseximmer zu kf ges, Zuschr. Nr. 9352B an HB Kinderbett m. Matr. zu kauf. gs Fernsprecher Nr. 514 89

Elsschrank sow. K.-Sportwag. zu kauf. ges. Ang. 9350B an HB Standuhr, wenn auch rep.-bed., zu k. g. Ang. u. 9345B an HB Schreibt., gt. erh., mögi. m. Stuhl, aus gut. Hause zu kfn. ges. Zuschrift. unt. Nr. 9450 B an HB. Ki. Theke, Regal u. Ofenschirm z. k. ges. Ang. u. 9376 B an HB. Elsschrank sow. Poistergarnit. gt. Elsschrank sow. Polstergarnit., gt. erh., z. k. g. Ang. u. 9342B a. HB Gut orh. Waschkommode mit Spiegelaufsatz zu kauf, gesucht, Zuschr. unt. Nr. 9548B an HB Chalselongue, gut erh., zu kauf ges. Elfner, Landtellstraße 23 Gebr. Zimmertisch, 2 Stühle und Bettrost zu k. gs Bach, U 4, 26 Roll- od. Span. Wand zu k. g. Zuschr. unt. Nr. 9717B an HB Buchenholzfässer, neu od. gebr. ca, 100 kg Fassungsvermögen, leichter Amboß, Wanduhr für Werkst., Schlauchwag., Hand-werkszeug f. Holzküfer zu k. g. Mechler & Co., Chem. Fabrik für Klebstoffe, Waldhofstr. 252, Fernaprecher Nr. 518 75, 518 86

Mietgesuche

1-2-Zimmerw., evtl. Bad, p. so-fort oder später ges. Zuschrif-ten unter Nr. 9733 B an HB. 2 Zi. u. Kü. in gut. Lage, mögi. mit Badben. (auch Untermiete) ges. Ang. u. Nr. 9736 B an HB. 4-5-Zimmerw, z. m. ges, 2-Zimmerw, m. Bad k. in Tausch geg, werd. Ang. u. Nr. 9638 B an HB Lodon in günst. Lage zu m. ges. Pianken od. Breite Str. bevorz. Zuschr. u. Nr. 182 876VS an HB. Trock, Lagorroum, mögl. außer-halb der Stadt, per sofort ges-Angeb, unt. Fernruf 242 00.

Wohnungstausch

Miettausch. Oststadt-Villa, Zi. u. Zubeh., zu tausch. ges. geg. Villa m. 6-7 Zi., Heidelberg, mögl. Neckartal. Angeb. an J. Zilles, Immob.- u. Hyp.-Gesch., Mhm., L. 4, 1, Ruf 208 76 Biete schöne 2-Zi.-Wohn. im Abschl. geg. gleiche o. 3-Zi.-Whn. in Neckarau, Almen o. Linden-hof, Ang. u. Nr. 113079VH an HB 4 Zi. u. Kü. geg. 2 Zi. u. Kü. in Käfert. od. Käfert.-Süd zu t. g. Zu erfr. Käfert., Schwalbenstr. 14 Gr. sonn. Zim. u. KU, geg. 2 Zim. u. Küche zu tausch. ges. Ange-bote unter Nr. 9726 B an HB. Ki. Zi. u. Kü. in Neckarau geg. gr. Zi. u. Kü. in Neckarau der Rheinau zu tauschen ges. An-gebote unt. Nr. 9626 B an HB. Zi. v. Kü. (Untermiete) geg. 1-2 Zi. u. Kü. (evil. auch Unterm.) z. t. ges. Ang. u. Nr. 9702 B an HB. Ges.: Ger. 3-Zi.-Wohn. evil. mit Bad i. Neckarst.-Ost, Oberst. o. Ostst. Geb.: Schö. 2-Zi.-Wohn. . Ku., Spülkü., geschi, Loggia Neckarau a. Park sowie 2-Zi.-Yohn, in Frankenthal. Ange-

bote unter Nr. 9597 B an HB Möbl. Zimmer zu vermiet

Am Bodonsee L Landhaus a. Se 1-2 möbl. Zim. m. Heizg. u. fl. Wasser zu vermieten. Zuschrif-ten unter Nr. 115 117VS an HB. Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. Zuschr. unt. Nr. 9655 B an HB. Gut möbl. Zi., gt. Lage, z. 1. 10. z. vm. Große Merzelstr. 13, 2 Tr. Möbl. Zimm. m. 2 Bett zu verm Müller, Lindenhofplatz 3 Müller, Lindenhofplatz 3
Gut möbl. Žimm, an zol. Herrn
sof, zu v. Rupprechstr. 8, 1 Tr.
Möbl. Zimmer in Ladenburg zu
verm, Anmeldungen in d. HBGeschäftsstelle Ladenburg.
Frdi. mbl. Zl. 1, 10, z. v. U 6, 6, p.

Schön möbl. Zimmer, Zentralh., in gut. Hause an bess. Herrn zu v. Rich.-Wagner-Str., Ruf 428 57

Möbl. Zimmer gesucht

tralheiz (Oststadt) ges, Ange-bote unter Nr. 9633 B an HB Jungo Damo sucht möbl. sof. Nähe Wassert.-Bahnhof. sschr. unt. Nr. 9647 B an HB tenspieler zu tausch, ges. Zu-zuschr. unt. Nr. 9647 B an HB schrift, u. Nr. 113 150VS an HB Leit. Angest, sucht in Mannheim Umgebg. Doppelschlafzim Wohnzim, mit Zentralheizg chr. unt. Nr. 9608 BS an HB Möbi, Zi, m. v. Pension auf 1, 10 od. 15, 10, (Stadtmitte) ges. Zu-schrift, unt. Nr. 9750 B an HB. Möbi, Zi, m. v. Pension auf 1, 10 od. 15, 10 ges., evtl. Vorort, An-gebote unt. Nr. 9751 B an HB. Rentner (Dauerm.) sucht mbl. Zi Zuschr. unt. Nr. 9592 B an HB Jg. Frau mit Kind sucht Wohng (übern, Hausarb, od. Kinderpf u. Nr. 115 125VS an HB. Schön möbl. Zl., mögl. m. Heizg. p. 1. 10. g. Ang. u. 115124VS a. HB Suche einf. möbl. Zi. o. Schlafat unt, Nr. 9782 B an HB Für das Wintersomester 1942/43 6 Mon. alte Katzo, stubenr. sucht die Studentenführung de Städt, Ingenieurschule Mann

gut erh. Couch zu kauf. ges.
Zuschr. unt. Nr. 9703B an HB
Kompl. Schiofzimmer, gebr. ab.
gut erh. zu kauf. ges. Angeb. u.
G. M. 7015 Anzeigen-Frenz,
G. M. 7015 Anzeigen-Frenz,
Zuschrift. u. Nr. 9686 B an HB.
Zuschrift. u. Nr. 9686 B an HB. dentenführung der Stadt Mann Jg. berufst. From sucht gut me Zimmer (heizbar). Zuschriften unter Nr. 9661 B an HB Mannh. Wir suchen für ein ausländisches Ehepaar ein ordentlich, ein-fach möbl. Zimmer mit oder ohne Morgenkaffee. Zuschrif

heim Zimmer für Wehrmachts

angehörige. Angeb, an die Stu-

Geschäftl. Empfehlungen

Geschmack und Qualität nine unseres Hauses, Ein Blick in unsere Fenster und ein Gang durch unsere gepflegten Abtel lungen beweist es. Modehau Neugebauer, Mannheim, As

Bergdolt-Kleidung - ein Name -ein Begriff für Herren- und Knabenkleidung - bekannt in Stadt und Land für zeitgemäße Auswahl, zuvorkommende Bedienung und zufriedene Kun den. Bei uns keine Phrase, sor dern eine Verpflichtung. W wollen uns unsere Kunden wie auch Sie für jetzt und später erhalten. – Wilhelm Bergdolt Mannheim, Breite Straße, H 1,

Orden, Ehrenzeichen, Effekter für Heer, Marine, Luftwaffe Polizei, Feuerwehr und Luft schutz werden prompt geliefer vom Spezialgeschäft Herman Roloff, Mannheim, Qu 3, 1, Ru 221 46, fachmännische Beratung in Militärartikeln.

Deutsche Reichslotterie. - Die größte und günstigste Klassen-lotterie der Welt! Jetzt ist es Zeit mit dem Spiel zu beginnen

1/4 Los = 3.— RM je Klasse
1/4 Los = 6.— RM je Klasse
1/4 Los = 12.— RM je Klasse
1/4 Los = 24.— RM je Klasse Dr. Eulenberg, Stantliche Lot-terie-Einnahme Mhm., K 1, 6, Breite Straße.

Die Bod, Landw. Zentralgenos senschaft, Lager Mannheim Binnenhafenstraße 9-10 u. La-ger Mhm.-Rheinau, Münchwälauf Speise-Einlagerungskartof feln entgegen.

Jeberanstrengung der Auge führt zu Kopfschmerzen un Unwohlsein. Verwenden Sie b Ueberanstrengung das seit Jah-ren bewährte Trainers Augen-wasser. Fl. 1.60 RM. Alleinverkauf: Drogerie Ludwig & Schütthelm

Die Lebensversicherung deck sofort das volle Kriegsrisiko Bringen Sie die Ihre auf die richtige Höhel Kostenlose un-verbindl, Beratung Dr. Adolf Kaufmann, Rosengartenstr. 16 Fernsprecher Nr. 434 28.

Moguntia - Kitt (Wz. ges. gesch dichtet kleinere Undichtigkeiter und Risse an allen Dächern Terrassen, Dachpappen usw. Theodor Laur, Dachpapp., Teel u. Bitumen, Mannheim, Schim perstraße 14 - Lager: Bunser Porkettspönbürsten liefert lau fend Versand-Geschäft Frit Schwille, Ludwigsburg, Köhl straße 6. Fernsprecher 5004.

Eliboton-Schmidt G 2,22 Ruf 2153 Tod dem Rheumo, Gicht und Ischias durch Tag und Nacht gielche Wärme. Carl & B. Hart-Mühlhausen (Thür.), An der Burg 6.

Kraftfahrzeuge

Mercedes, 170 V. Olympia ode āhni, in tadellos. Zust. zu kauf. ges. Ang. u. 136 125VS an HB detkroftwogen in gut. Zustand, fahrbereit, 3-4 to Nutzlast, zu kauf, ges. Ang. 136 123VS an HB Tempo-Reparaturwerkstätte und Ernatzteillager in Mannheim A. Blauth. Schwetzinger Straße Nr 156 - Sammel-Nr 24300. - Sammel-Nr 243 00. DKW-Reichsklasse in gut. Zust. zu verk. Bausch, Mhm.-Secken-heim, Kloppenheimer Straße 83, Fernspr. 471 37 (gewerblich)

Garagen

Goroge zu vermiet. Hans, Wer-derstraße 23, Fernsprech. 419 79

Immobilien

dustricties Anwesen, 890 bis 10 000 qm, mit od. ohne Ge bäude, Gleisanschluß, zu kauf. ges. durch J. Zilles, Immob.- u. Hypothek,-Geschäft, Mannhm., L 4, 1, Fernsprecher Nr. 208 76

Geschäfte

Lichtspiel-Theater mit Grundst zu kauf, ges. Uebernahme sof. od. spät. Ang. 92 514VS an HB

Geldverkehr

Suche 30 000 .- bls 35 000 .- RM für 1. Hypothek auf Ia Wohn-haus Ang. unt. 1801B an HB

Tiermarkt

Schön. Zwergschnauzer, 4 Mon alt, m. Stammb., Umst. halb abz. Ehrhard, Pumpwerkstr. 80 (Ecke Erlen-Eggenstraffe)

g. Hände abzugeb. L 14, 9, 1 Tr Vermietungen

Workstott m. Nebenr. m. Gas, Wasser, Elektr., ca. 45 qm, per 1. 11. zu v. Wettig, S 6, 16, III.

Leere Zimmer zu verm.

Leer. Zimm. zu verm. Anzus, ab 7.00 Uhr. Hüfner, T 5, 7.

Großes leer. Zim, sof. zu verm.
Zuschr. unt. Nr. 9654 B an HB.

Leere Zimmer gesucht

Gr. loer. Zl. (Ztr.) v. berufst. He ges. Ang. u. Nr. 9600B an HB Alt. Person sucht leer. Zi. (Mans.) Zuschrift, u. Nr. 9675 B an HB. Wer sägt und hackt einen Po-Arbeiter, 45 J., sucht leer. Zimm. sten Holz? Neuostheim, Bückunt. Nr. 115 133VR an HB Mhm. Zuschr. unt. Nr. 9670 B an HB.

Konzert-Kaffees

Cofé Wien, P 7, 22. Das Haus der guten Kapellen - die Konditore der Dame. Inh. J. O. Frankl Heute gehen unsere Betriebs-ferien zu Ende. Ab 1. Oktober hören Sie tägl. nachmittags und abends das Attraktions-Orche-ster Luigi Sfriso mit seinen deutsch-ital, Solisten, Sängerin-nen: Ruth Rosemann, Ottille Möller, Refrainsänger: Georg

Polost-Koffee "Rheingold" Mannheims größtes Konzert-Kaffee - Heute Mittwoch, der 30. Sept., Ehren und Abschleds-Abend für Toni Gerhards, den ausgezeichneten Harmonika-So listen mit seinem Orchester

Unterhaltuna

Libelle, Tagl. 19 Uhr, Mittwoch u. Sonnt. auch 15 Uhr. "Freude für alle!" Eine lustige, abwechs-lungsreiche Spielfolge. Kassenoffnung abds, 18, nachm, 14 Uhr Kobarett Palmgartan xw. F 5 v. F 4 Ab morgen neues Programmi Tägl. 19.45 Uhr, außerd Mittw. und Donnerstag 16.30 Uhr und Sonntag ab 16 Uhr bei unge-kürzt. Programm. Vorverkauf. Fernsprecher 226 01.

Konzerie

Musikal. Akademie der Stadt Mannhelm, Musensaal - Anfang 18 Uhr. Montag, 5., u. Dienstag 6. Okt. 1942: I. Akademle-Kon zert. Dirigent: Generalmusi rektor Eugen Bodart; Sol. Adr Aeschbacher, Klav. J. S. Bach Präludium und Fuge, D-dur bearbeitet v. Ottorino Respigh (zum ersten Male). - L. v. Bect-hoven: Klavierkonzert, c-moll. R. Schumann: 1. Sinfonie, B-div Einzelkarten von 1.50 bis 6.- M. in den bekannten Vorverkaufs-stellen. – Einzelkarten für das Montagskonzert nur an der Abendkasse

Kenzerte der Stadt Ludwigshofen a. Rh. Sonntag, 4. Okt. 1942, vorm. 11 Uhr, im großen Snal des Bürgerbräu, Ludwig-straße 75: Erstes Morgenkonzert des Stamitz-Quartetts. - Joseph Haydn: Streichquartett Es-dur. op. 64,6; Hans Pfitzner: Streich-quartett (Erstaufführung); Robert Schumann: Streichquartett A-dur, on. 41,3. - Eintrittskar-ten zu RM L- nur am Saaleingang.

Tanzschulen

Tanzschule Lamade. A 2, 3 un B 4, 8, Ruf 217 05, Nemer Kurs beginnt 6, Okt., 19.30, Geff. An-

Stilledobeokschule, N 7, 8, Ruf 230 06. Neue Kurse beginnen: Montag, den 5. u. 12. Oktober Einzelunterricht jederzeit.

Tenzetunterricht Jederzeit.

B 6, 15, 30, Sept. u. 2, Oht. Kurnbeginn, Anmeld, erb. Buf 269 17

Tenzschule Pfirmenn, jetzt;
P 1, 3a, Wohng: Heinrich-Lanz-Straße 23-25, - Anfängerkurse beginnen am 6, u. 13, Okt., 20 Uhr. Persönl. Anmeldung tägl. von 18-20 Uhr. Neckarau beginnen neue Kurse Mitte Oktober Tenzschule Knopp, Qu 1, 2. Kursbeginn 1. Oktober, Anmel-dungen erbeten Ruf 284 01.

Auskunftelen

Detektiv-Auskunftei Reggio.
Mhm., P 7, 23, Ruf 268 29/538 61
Diskr. Ermittlungen aller Art
Detektiv Ludwig, O 6, 6, Ruf 273 05
Beratg. in all. Vertrauensang.
Geb. Beobachtung. Ermittlung.

Unterricht

Privat - Handelsschule V. Stock Inh. u. Leiter: Wilhelm Krauß, Mannheim, M 4, 10 - Gegr. 1899 Fernruf: 217 92. - Kursbeginn: Anfangs Oktober 1942, a) Handelskurse, Unterrichtszeit: 8 b. 13 Uhr. b) Kurzschrift u. Maschinenschreiben (Anfängerk.) Unterrichtszeit: 19 bis 20 Uhr Buchführung (Anfängerkurse) Unterrichtszeit: 18-20 Uhr. c)

Geschlossene Lehrgänge der Berufsfachschule tägl, von 8 bis 13.00 beginnen am 2. Oktober in d. Privat-Handelssch. Schüritz O 7, 25, Fernsprecher 271 05. Privat - Handelsschule Danner, Mannheim, L 15, 12, Ruf 231 34, gegr. 1837, staati. gepr. f. Volksu. Forth.-Sch. - Am 15. Okt. be-ginnen: Geschl. Handelskurse u Fachkurse in Kurzschr., Masch-Schr., Buchführg., Briefwechsel

Verschiedenes

Wor touscht Miete G, I. Rans Mitte geg, gleichw., mögl. Miete M? Zuschr. u. Nr. 9645B an HE Pferdefuhrwerk für Stadtfuhren sof, ges. Peter Rixius, C 3, 17. Kastanien werd, angekauft in der Stadtgärtnerei am Rennplatz u auf der Reißinsel, Hochbauamt Abteilung Gartenverwaltung.

Wolche Schneiderin arbeit. bald ein Kleid? 9744B an HB 2 Kinder finden mit od. ohne Erwachs, für längere Zeit Auf-nahme im Neckartal. Zuschr unt, Nr. 9698B an HB Mannhm Wer fertigt pelzgef, Fausthand-schuhe an? Material vorhand. Zuschr. unt. Nr. 9390B an HB Wor nimmt einige Möbelstücke als Beiladung mit nach Erfurt od. Umgeb? Ang, 9587B an HB

Wor nimmt Zimmer als Beiladg mit nach Offenburg? Zuschr unt, Nr. 66476V an HB Mannh

linstraße 33, Fernruf 424 82.

Filmtheater

Ufa-Polast, 2. Wochel Der größe Erfolg! 2.45, 5.00, 7.30 Uhr. - Ein Drama der Leidenschaft, der Liebe und des Hasses. "GPU". Ein Karl-Ritter-Film der Ufa mit Laura Solari, Andrews En-gelmann, Marina von Dittmar, Will Quadflieg. Vorher Neueste Wochenschau. - Für Jugendliche nicht erlaubt! Uta-Palast. Große Märchenfilm-

Vorstellungen heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nach-mittags 1.15 Uhr: "Schnee-weißchen und Rosenrot", dazu: "Die gestohlenen Hühner", ein lustiges Kasperstück. - Kinder 20, 50, 70, 90 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. mehr. - Wir bitten, die Kleinen zu begleiten. - Kassen-öffnung 1/2 Stunde vor Beginn-Mambra. 3 Woche! Ein bei-Alhambra, 3, Wochel Ein bei-spielloser Erfolg! - Ca. 38 000 Besucher! - Eine Wiederauf-Besucher: - Eine wiedersanführung, die sich niemand
entgehen lassen will! 2.30, 5.00,
7.30 Uhr. Willi Forst's "Burgtheater" mit dem Walzerlied
von Peter Kreuder "Sag beim
Abschied leise Servus". Die Abschied leise Servus". Die große Besetzung: Werner Krauß, grote Besetring: Werner Araba,
Olga Tschechowa, Hans Moser,
Willy Eichberger, Hortense
Raky Die Wochenschau nach
dem Hauptfilm, Jugendl. zugel.
Schauburg, 2. Woche! Wir verlängern nochmals! Der große
Wiederaufführungs-Erfolg! Die wiederaumbrungs-kriog: Die entzückende Tonfilm-Operatie "Land der Liebe" mit Gusti Huber, Albert Matterstock, Va-lerie von Martens, Wilhelm Bendow, Oskar Sima. – Ein Film, wie er nicht heiterer und beschwingter gedacht werden kann, alles ist witzig und vergnüglich, voller Grazie und Humor. - Die Wochenschau nach dem Hauptfilm. - Jugendliche nicht zugelassen! Be-ginn: 2.45, 5.00, 7.30 Uhr!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 537 72.
Heute bis einschl. Donnerstag:
Willy Birgel ... reitet für
Deutschland". Ein Spitzenfilm
der Ufa. Neueste Woche! Jugendfrei! Tägl. 3.45, 5.30, 7.48!
Gloria-Polost, Seckenheimerstr. 13
...Rembrandt". Ein Terra-Film
mit Ewald Balser, Gisela Uhlen, Hertha Feiler, Elisab, Flicken-schildt u. a. Neueste Wochen-schau. 3.60, 5.60 u. 7.30 Uhr. -Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenhelmerstr.13 Gioria-Polast, Seckenheimerstr. 13
Heute Mittwoch, Jeweils 1.30
Uhr nachmittags: Märchenvorstellung: "Der Froschkönig"
nach Gebr. Grimm und lustiges
Kasperstück. 30, 40, 50, 60 Pfg.
Erwachsene 20 Pfg. mehr. Kassenöffnung 12.45 Uhr. Man bittet, die Kleinen zu begirten.
Polast-Tageskino, J 1, 6, spielt
ab 11 Uhr vorm. Tagtäglich der
unbeschreibliche Erfolg Hans
Albers in dem abenfesserlich Albers in dem abentouerlich spannenden Großfilm "Henker, Frauen und Soldaten", nach dem Roman "Ein Mannsbild namens Prack" mit Charlotte Susa, Jack Trevor, Otto Wer-nicke. - Neueste Wochenschau. Beginn: Hauptfilm: 11.05, 1.00 3.25, 5.50, Wochenschau: 12.30, 2.55, 5.20, Letzte Vorstellg, 7.20. Jugend nicht zugelassen

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr.41 Heute bis einschl. Donnerstag: Paul Hörbiger, Trude Marlen, Hans Moser, Paul Henckels in: "Schabernack", Ein tolles Lust-spiel. – Jugendfrei. – Neueste Woche, Tägl. 3-40, 5-45 u. 7-15!

Film-Palast, Neckaray, Friedrich-straße 77. - Heute 5.15 u. 7.30 das große Heimatfilmwerk aus den Tiroler Alpen: "Seine Tochter ist der Peter!" mit Karl Ludwig Diehl, Olga Tsche-chowa, Maria Andergast, Paul Hörbiger, Traudi Stark. – Ein Film, der beglückt und fröhlich

Regina, Neckarau. Ruf 482 76. Der große Erfolg zwingt um einen weiteren Tag Verlängerung. Donnerstag 5.10 u. 7.25 letztmals! Das Meisterwerk: "Hochzeit auf Bärenhof".

Freyn, Waldhof, 5.30 u. 7.00, Hauptfilm 7.45 Uhr. "Die vier Musketiere". Jugd. hat Zutritt. Saalbau, Waldhof, 6.00 u. 7.30, Hptf, 8.15: "Violanta". Der Schicksulsweg eines Müdchens aus den Bergen.

Theater

Nationaltheater Mannheim, Am Mittwoch, 30. Sept. 1942, Vor-stellung Nr. 26, Miete C Nr. 3, I. Sondermiete C Nr. 2: "Herzen im Sturm". Schauspiel in drei Akten v. Milan Begovic Deut-sche Bearbeitung von Fred Al-ten. Anf. 19 Uhr, Ende gegen 20.45 Uhr.

Veranstaltungen

Das Deutsche Opernhaus Berlin zu Gast. Mitwirkende: Generalintendant Kammersänger Wilhelm Rode, Bariton; Kammersanger Eduard Kandl, Bas; Opernsänger Valent, Haller, Te-nor; Kammersängerin Margret Pfahl, Sopran; Opernsängerin Pfahl, Sopran; Opernsängerin Carin Carlsson, Alt; das Meistertanzpaar Liselotte Köster Jockel Stahl; An 2 Flügel: Hans Schlester, Hans Keffner. Gesamtgestaltung und künstle-rische Leitung: Hanno Pietsch; Verbindende Verse: letsch. - Am 3, und 4. Oktober 1942 im Musensaal des Rosen-gartens, Beginn jeweils 19 Uhr. Eintrittskarten: Von 1.50 RM bis 6.50 RM bei der KdF-Vorverkaufsstelle Plankenhof P 6, Musikhäus, Heckel u. Kretzschmann, Völkische Buchhandlung und Rosengartenkasse.

Verlag u. Mannbein Fernr.-Sa Erscheinu wöchenti. Anzeigenp gültig. -Erfüllung

Donners

"Dies In (Von

Die Stin

Vertrauen

wieder zu des Schw war der F seinem Vo Wir hab Größe und und Stelle Führer er noch größe sich stum gesammelt Wort "Win groß in gev des Saales Hilfswerk Volk hat wochabene kommt. Es es bestehe die Kräfte

auch in d fest in der getan ist, t Spanne de Jahre der konnte Ze geschehen dem Geist liche Befre und mit it geboren ha es aufs der soziale anderen hi abgibt, dan Dr. Goeb Tausende a nung mit o uns kam, e Hande rast wochen ab

frisch der alle gegner revolution zweifelte P Wir haben sitzen seher sagt hatte, und Gaule badischer Robert ' wahres Ges sende im S schall Kei urde, den den Romme

Versammlu

deutschen \ und als er die Hand d der immer Der Führ locker skizz ner. So vo sie nur ein legenheit to sicherheit alität beruf Nullen" sp rung gebüh len Zeit sp Reisen und Beifall und Und sie bl

Augen des Eden und Tausende v Kornkamm Kohlen- un eines Verio eines Ölre Nichts" is Dieppe- un anderen "er ner aufreib Führer, uns Als der I pragsames

Feldgrauen auch den Leistung -de Heimat stel Ernst durc Stunde wu des Willens Wenn wi

MARCHIVUM